



Eine Welt für alle

Informationsheft 2023

Impressum

Ausgabe:

Info-Heft Nr. 31 - Attnang, Jänner 2023

Herausgeber:

Verein "Eine Welt für alle"

www.ewfa-attnang.at, ZVR 023915859

Berichte, Artikel:

Mitglieder und Freunde des EWfa-Vereines

Zusammenstellung: Christian Holzleitner

Gestaltung, Grafik, Layout:

Andreas Stix

Information:

Elisabeth Schöffl, Landertsham 8

A-4846 Redlham (07674/66430)

georg.sturm-schoeffl@aon.at

elisabeth.schoeffl@aon.at

christian.holzleitner-stelzer@aon.at

Spendenkonto:

Sparkasse Attnang

IBAN: AT75 2032 0062 0000 5551

BIC: ASPKAT2LXXX

Wir danken für die kostenlose Vervielfältigung dieses Heftchens!

Inhalt

Vorwort von Dr. Christine Haiden	3
30. Jahreshauptversammlung – Rückblick + Vorschau	4
Rechnungsbericht 2021/2022	6
Ukraine-Flüchtlingshilfe - Don Bosco Schwestern Vöcklabruck	9
Ukraine-Flüchtlingshilfe - Redemptoristen Puchheim	10
Katastrophenhilfe nach verheerendem Monsunregen in Pakistan	11
Perspektive für Kinder/Uganda	12
Missionsstation der Franziskanerinnen in Fushe-Arrez, Albanien	13
Bewegte Zeiten	14
Hilfe für Caritas Lipova/Rumänien	17
„Neue Hoffnung“ Projekt in Nova Iguacu/Brasilien	19
Quartier 16 – Wohnung.Begleitung.Orientierung für Frauen	21
Berufsschulprojekt in Uganda, Bebaase	22
Grundschule in Togo „École des malentendants de Kpalimé“	24
Zusammenarbeit bei Sozialprojekten mit proSudan	25
Beitrag für Missionsauto in Fort Portal, Uganda	28
Unterstützung für den Vöcklabrucker Sozialmarkt „der Korb“	29
Ein Reisebericht oder: Auch in Israel hilft unser Verein	30
Kinderhilfe Bethlehem	34
Patagonien/Argentinien: Schulpatenschaft	35
Mosaik - Wohnungssicherung/Notschlafstelle/Integration	38
„Wortspenden“ von EWfa-Mitgliedern zum 30. Jubiläum	39
„SÜDWIND“ – eine entwicklungspolitische Organisation	42
Kurz berichtet	43

Wir sind ein überparteilicher Verein, dessen Mitglieder und Förderer sich „selbstbesteuern“, d.h regelmäßig Spenden geben, um Hilfsprojekte nach jeweiligem Beschluss zu unterstützen. Uns ist auch wichtig, durch verschiedene Veranstaltungen Bewusstseinsbildung zu betreiben und auf soziale Missstände (und deren Ursachen) in der Welt aufmerksam zu machen.

Vorwort von Dr. Christine Haiden

Manche Dinge bleiben, weil sie gut sind. Selbstbesteuerung gehört dazu. In einer Zeit, als man begonnen hat, die Welt als ein gemeinsames Ganzes zu verstehen, als man sich bewusst geworden ist, dass Kolonialismus endgültig der Vergangenheit angehört, entstand die Idee, regelmäßig etwas für andere abzugeben. Wer sich selbst besteuert, zieht eine weitere Ebene in die Welt ein, jene der moralischen Verpflichtung, die nicht aufgrund Vorschriften, sondern von Einsicht trägt.

Diese hohe Form des Anspruchs an sich selbst haben viele, so auch der Verein „Eine Welt für alle Attnang-Puchheim“, über die Jahrzehnte nicht aufgegeben. In dieser Zeit hat sich viel verändert. Die Globalisierung ist mit all ihren Begleiterscheinungen eine bestimmende Größe geworden. Die Digitalisierung hat uns die unmittelbare Verbindung über alle zeitlichen und geografischen Grenzen hinweg ermöglicht. Die Migrationsbewegungen lassen uns spüren wie eng wir miteinander verbunden sind. Die



Klimaprognosen zeigen uns die Verletzlichkeit des gemeinsamen Lebensraumes. Denken wir an den kirchlichen Bereich, so hat die Befreiungstheologie, geistige Anregerin auch der Selbstbesteuerung, inzwischen an Einfluss verloren.

Trotzdem macht es noch immer Sinn aus dem Geist der Geschwisterlichkeit, die sich christlich versteht, zu teilen, Geld, Leben, Wissen, Hoffnung. Gar nicht so wenige würden am liebsten jede Steuer vermeiden.

Dass es Menschen gibt, die sich freiwillig sogar ein Mehr an Steuern, wenn auch im übertragenen Sinn, zumuten, spricht für eine starke Idee. Das soll gerne noch lange so weitergehen.

Christine Haiden
Journalistin und Autorin

30. Jahreshauptversammlung - Rückblick + Vorschau

Am 28.10.2022 konnten wir bei der JHV im Pfarrheim Attnang ein erfreuliches Jubiläum begehen! Unsere Selbstbesteuerungsgruppe wurde vor 30(!) Jahren gegründet, als in Europa (ehem. Jugoslawien) ein Krieg tobte und die Menschen dort sowie viele Flüchtlinge Hilfe benötigten. Nun zeigte sich ab 24. Februar diesen Jahres durch den Angriffskrieg Russlands in der Ukraine leider wieder, wie wichtig Vereine wie unserer sind, um rasch und gezielt helfen zu können. Nicht zuletzt wegen der sehr erfolgreichen Palmbuschen-Aktion konnten wir die Flüchtlingshilfe der Redemptoristen über die Pfarre Puchheim und jene der Don Bosco Ordensgemeinschaft mit insgesamt € 5.488 unterstützen (sh. Kassabericht 2021/22). Während uns alle in den letzten Jahren noch die Auswirkungen der Corona-Pandemie beschäftigt hatten, hat jetzt der Krieg in der Ukraine nicht nur in Europa schwere Folgen, sondern trifft die Krise wieder die ganze Welt!

Wenn wir auch durch die Ukraine-Hilfe bei der JHV weniger finanzielle Mitteln zu verteilen hatten, mussten wir natürlich ebenso an unsere Projektpartner überall in der EINEN WELT FÜR ALLE denken und konnten diese wie folgt mit einstimmigem Beschluss unterstützen (**Gesamtbetrag €20.000**):

- Projekte ProSudan www.prosudan.at € 2.500
- Schule in Kpalimé, Togo (€ 1.000)
- Berufsschule, St.Konrad School, Uganda (€ 2.000)

- Perspektive für Kinder/Uganda (€ 1.000)
- Zuschuss für Missionsauto F. John, Fort Portal/Uganda (€ 1.000) - neu
- Kinderhilfe Bethlehem, Israel (€ 1.000)
- Schule in Patagonien/Argentinien (€ 2.000)
- Hilfe für Jugendliche in Nova Iguacu, Brasilien (€ 1.500)
- Schule in Kamisho Goth (Karachi) und Flüchtlingshilfe, Pakistan (€ 2.000)
- Caritas Lipova, Rumänien (€ 1.500)
- Missionsstation Fushe Arrez, Albanien (€ 1.000)
- Quartier 16 - Frauenhaus Vöcklabruck www.quartier-16.at (€ 500)
- Wohnungslosenhilfe Mosaik – Sozialzentrum Vöcklabruck (€ 1.500)
- Der Korb – Sozialzentrum Vöcklabruck (€ 1.000)
- OIE-Beitrag für entwicklungspolitische Info-Arbeit (€ 500)

Wie wichtig unsere finanziellen Mittel sind und dass sie gut bei unseren Projektpartnern angekommen, erfährt man immer in unseren jährlich erscheinenden Info-Heftchen. So hat aber auch Dr. Hans Rauscher aus Desselbrunn, Obmann des Vereines „ProSudan“ und langjähriges Mitglied von EWfa, bei der JHV wieder über die Sozialprojekte im Südsudan berichtet und unserem Verein für die Unterstützung gedankt. Eben solche Berichte sind neben den formalen Tagesordnungspunkten der JHV, durch die Obfrau Elisabeth Schöffl wieder souverän geführt hat, sehr interessant und wichtig. Dank Elisabeth gab es auch einen

Rückblick auf das Jahr (und zum Schluss einen Gueghupf mit „Feuerwerk“ ☺) u.v.m. Georg Schöffl-Sturm präsentierte den Kassabericht, und Kassaprüfer Mag. Robert Heimbuchner (und Robert Ertl) schlugen nach Prüfung der Finanzen die Entlastung des Kassiers vor (einstimmig angenommen). Das Protokoll der JHV mit Beilagen kann man übrigens in unserer Homepage www.ewfa-attngang.at nachlesen.

Immer wieder höre ich Lob (und Staunen) von vielen Seiten, dass wir schon über Jahrzehnte mit hohen Summen insgesamt ca. 140(!) Projekte unterstützen konnten. Es ist nicht selbstverständlich, dass sich viele Funktionäre – oft seit Anfang an – um den Verein und seine Ziele kümmern, aber auch dass so viele Förderer – häufig auch seit vielen Jahr(zehnt)en – Hilfe mit ihren Beiträgen ermöglichen. Danke allen sehr dafür!

Ich habe Ende des Jahres in meinen Aussendungen an alle Mitglieder (anonym oder nicht) um kurze „Wortspenden“

ersucht, was sie bewegt, unsere Ziele für eine bessere Welt zu teilen. Herzlichen Dank für die Beiträge, die man ebenso in diesem Heftchen findet.

Mit Gottes Hilfe und unseren christlich-sozialen Werten werden wir weiter Zeichen für Nächstenliebe/Solidarität in Nah und Fern setzen! Wir leben in einer Zeit vieler Krisen – auch der Klimawandel und das Artensterben, dem meiner Meinung nach nicht nur weltweit, sondern auch bei uns, zu wenig Beachtung geschenkt wird, gehören dazu. Aber gemeinsam und mit positiver(!) Energie, muss/wird eine gute Zukunft, vor allem auch für junge Menschen, überall auf der Erde möglich sein! Bleiben wir also gesund und engagiert...

Christian Holzleitner

„Du und ich – wir sind eins. Ich kann Dir nicht weh tun, ohne mich zu verletzen.“

Mahatma Ghandi

RECHNUNGSBERICHT - EINE WELT FÜR ALLE

I. Oktober 2021 bis 30. September 2022

EINNAHMEN:

Bankguthaben 1. Oktober 2021	€		26.027,56
Spenden Mitglieder	€	22.330,18	
Sparkasse Oberösterreich	€	100,00	
Pastoralamt Linz, Maximilianhaus	€	615,00	
Stadtgemeinde Attnang-Puchheim	€	265,00	
Ukraine-Hilfe	€	850,00	
Fa. Hausjell, Purrer, Stockinger	€	350,00	
Palmbuschen	€	3.508,00	
Eza-Warenverkauf	€	2.237,40	
	€		
Einnahmen gesamt	€	30.255,58	30.255,58
Gesamteinnahmen per 30.9.2022	€		56.283,14

Projekte:		€	
Schule Patagonien	Argentinien	€	4.632,50
ÖIE Südwind, Spende	Österreich	€	500,00
Der Korb, Sozialzentrum Vöcklabruck	Österreich	€	1.000,00
„Back to school“, Perspektive für Kinder, Zirl	Uganda	€	1.000,00
Bett für den Winter – Sozialzentrum Vöcklabruck	Österreich	€	1.500,00
Kinderhilfe Bethlehem	Israel	€	1.000,00
Quartier 16, Franziskanerinnen Vöcklabruck	Österreich	€	1.000,00
KAKIHE, Kindergarten	Kambodscha	€	1.500,00
Solidaritätsverein Don Bosco, Soforthilfe Ukraine	Ukraine	€	2.000,00
Sozialprojekte, Verein Pro Sudan	Südsudan	€	3.000,00
Karnataka, Jugend Eine Welt	Indien	€	1.500,00
Berufsschule, Father Pastor Mporo	Uganda	€	2.000,00
Missionsstation Fushe Arrez, Sr. Gratias Ruf	Albanien	€	1.000,00
Kinderprojekte Nova Iguacu, Pt. Felix	Brasilien	€	2.500,00
Schule Schörfling, warme Mahlzeit, Palfinger Brigitte	Österreich	€	500,00
Ukraine-Hilfe, Andriy Rak, Kloster Maria Puchheim	Ukraine	€	3.488,00
Caritas Lipova, Essen auf Räder, Pt. Laszlo Wonerth	Rumänien	€	1.500,00
Caritas St. Pölten, Schule Kaminsho Goth (Karachi)	Pakistan	€	2.000,00
Vivienda des sourda“ Schule, Seiringer Lisa	Togo	€	1.500,00
Eza-Wareneinkauf	Österreich	€	2.496,17
Digital Banking		€	19,38
Kontoführung		€	42,27
Ausgaben gesamt		€	35.678,32

GEGENÜBERSTELLUNG:

<u>Bankguthaben 1.10.2021</u>	€		<u>26.027,56</u>
Einnahmen	€	30.255,58	
Ausgaben	€	35.678,32	
<u>GESAMTGUTHABEN 30.9.2022</u>	€		<u>20.604,82</u>

Für den Rechnungsbericht vom 01.10.2021 bis zum 30.09.2022

Kassier: Sturm-Schöffl Georg

Kassaprüfer: Mag. Robert Heimbuchner

Die Bankspesen werden durch ein Sponsoring der Sparkasse Attnang-Puchheim (sh. oben) gedeckt, daher fällt hier kein finanzieller Verwaltungsaufwand an. Danke! (HC)

Ukraine-Flüchtlingshilfe - Don Bosco Schwestern Vöcklabruck

Ein Schwerpunkt unserer Hilfen war 2022 der furchtbaren Situation, ausgelöst durch den Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine ab 24. Febr. geschuldet. Der Vereinsvorstand entschied schnell, den Flüchtlingsorganisationen der Don Bosco Schwestern sowie der Redemptoristen namhafte Beträge zu überweisen. Diese stammten zu einem großen Teil aus der in diesem Jahr besonders erfolgreichen Palmbuschen-Aktion, siehe unter „Kurz berichtet“. Zu den beiden oben angeführten Ordensgemeinschaften haben wir Verbindung durch Sr. Maria Schöffl (Don Bosco Vöcklabruck) und den Redemptoristen der Pfarre Puchheim. Über die zum Zeitpunkt der Überweisung unserer Unterstützung der Flüchtlingshilfe herrschenden Situation bei den Don Bosco-Schwestern in Lviv, Kiew und Odessa liegt uns ein erschütternder Bericht „Vicini all'Ucraina“ vor. Diesen im Detail hier abzudrucken erübrigt sich meiner Meinung nach, angesichts der leider noch immer zugespitzten Kriegslage in der Ukraine. Man kann nur fassungslos sein und nach Möglichkeit die Betroffenen unterstützen und um baldigen Frieden beten! (HC).

Hier die Dankesbriefe für unsere Unterstützung:

März 2022

Sehr geehrtes Team des Vereins „Eine Welt für alle“,

wir haben Ihre großzügige Spende in Höhe von 2000€ erhalten und möchten uns ganz herzlich bei Ihnen dafür auch im Namen der Don Bosco Schwestern in der Ukraine bedan-

ken. Die Wirren des Krieges verursachen unsagbares Leid. Wie der Rest der westlichen Welt verfolgen wir die Entwicklungen in der Ukraine mit großer Betroffenheit. In der Ukraine selbst sind zehn Don Bosco Schwestern in drei Gemeinschaften präsent: in der Hauptstadt Kiew, in Odessa und in Lviv (Lemberg). Alle Schwestern sind vor Ort geblieben, um solidarisch zu sein und konkrete Hilfe zu leisten, wo es möglich ist.

Ihre Spende macht dies erst möglich! Unseren aufrichtigen DANK hierfür!

In der Hoffnung, dass dieser Krieg mit seiner vor allem auch die Kinder treffenden Not und dem Leid ein baldiges Ende finden möge und uns nochmals für Ihre Solidarität bedankend, verbleiben wir

mit freundlichen Grüßen



Dr. Karin Frauscher-Wolfsöldner

GF Solidaritätsverein der Don Bosco Schwestern
Schmiedingerstraße 28
5020 Salzburg

solidaritaetsverein@donboscoschwestern.net
k.frauscher@donboscoschwestern.net

Ukraine-Flüchtlingshilfe - Redemptoristen Puchheim

Ukraine, Lviv, 19. Dezember 2022

Liebe Freunde und Wohltäter,
Liebe Freunde und Mitglieder
des Sozialvereins „Eine Welt für alle“!

Hiermit möchte ich mich im Namen aller Mitbrüder und vor allem aller Menschen in Not, deren eure Unterstützung zugutegekommen ist, bedanken!
Dank eurer Solidarität durften wir Redemptoristen in der Ukraine den Binnenflüchtlings helfen. Der umfassende Angriffskrieg im Februar 2022 löste eine große Not im Land aus. Viele Menschen auf der Flucht vor dem Krieg und Hunger mussten ihre Wohnorte im Norden, Osten und Süden der Ukraine verlassen und in die sicheren Orte fliehen. Nur dank der Hilfe der Wohltäter vor Ort und den ungleichgültigen Spendern aus dem Ausland konnten wir diese Menschen in unseren Klöstern in der Westukraine aufnehmen und mit dem Nötigsten bis heute versorgen.

Die stützenden Briefe und gelebte Solidarität der Freunde und Wohltäter aus der ganzen Welt schenken uns die Zuversicht in dieser schrecklichen Notsituation, dass wir wahrlich nicht allein gelassen sind. Dank eurer Hilfe vermögen wir anderen zu helfen.

Im Namen aller Mitbrüder und aller Menschen, denen wir eure Hilfe weiter vermitteln können, danke ich euch von Herzen!
Vergelt's Gott!

P. Andriy Rak, C.Ss.R.

Hier hat uns P. Andriy Salyha vom Redemptoristenkloster Puchheim die Verbindung zu P. Andriy Rak hergestellt. Von ihm wurden wir in einigen Mails + Fotos über die erschütternde Situation der Geflüchteten in der Ukraine informiert. (HC)

**„Es gibt keine großen Entdeckungen und Fortschritte,
solange es noch ein unglückliches Kind auf Erden gibt.“**

Albert Einstein

Katastrophenhilfe nach verheerendem Monsunregen in Pakistan

Liebe Mitglieder des Vereins „Eine Welt für alle!“

Der Klimawandel ist angekommen. Auf leisen Sohlen in Europa, mit gewaltigen Spuren in Pakistan, das im Sommer 2022 die größte Naturkatastrophe seiner Geschichte erleben musste. Ein Drittel der Landesfläche (etwa dreimal so groß wie die Fläche Österreichs) stand unter Wasser. Manche Teile waren am Jahresende noch immer überflutet. Über 30 Millionen Menschen (oder jeder siebte Mensch in Pakistan) sind davon betroffen.

Die Regenmengen, die in den Monaten Juli und August gemessen wurden, entsprachen in manchen Regionen dem Fünffachen der sonst üblichen Monsun-Regen. Die Dürre davor ließ bereits die Böden steinhart werden, eine Hitzewelle im Mai und Juni dieses Jahres (mit Temperaturen um die 50 Grad Celsius) sorgte zusätzlich für einen enormen Anstieg der Wasserstände in den Flüssen, die das Schmelzwasser der riesigen Gletscher aus dem Himalaya-Massiv abführen. Alles zusammen führte zu einer verhängnisvollen Situation!

Pakistan zählt zu den zehn Ländern, die vom Klimawandel am stärksten betroffen sind, der CO₂-Ausstoß pro Kopf in Pakistan hingegen ist einer der geringsten. Insgesamt trägt das einwohnermäßig fünftgrößte Land der Welt weniger als 1 Prozent zum weltweiten CO₂-Ausstoß bei.

Die aus den Verursacherstaaten geleistete humanitäre Hilfe – so auch aus Österreich – hielt sich jedoch in Grenzen. Kurz zusammengefasst: Die saftige Rechnung für die

Folgen des Klimawandels wird von Menschen übernommen, die gar nichts dafür können. Ökonomen sprechen von „externe Kosten, die nicht internalisiert wurden“, andere nennen es schlicht Verantwortungslosigkeit. Die Folgen sind dieselben.

Als Caritas tun wir, was wir können: Nothilfe für über 20 Tausend Menschen in den ersten Wochen, danach Gesundheitsversorgung, Wiederaufbau von Häusern und Wiederherstellung von Lebensgrundlagen. Reichen wird das zwar noch lange nicht, aber sicher ist, dass diese Unterstützung wirkt, zumindest bei jenen, die wir damit erreichen.

Wenn das andere auch tun, dann könnte das im Idealfall so ähnlich funktionieren wie bei den Treibhausgasen. Jeder einzelne glaubt keinen Unterschied zu machen, aber insgesamt kommt doch so einiges zusammen.

Die langjährige Unterstützung für die Projekte in Pakistan durch den Verein „Eine Welt für alle“ stellt in diesem Sinne jedenfalls eine wichtige Hilfe dar.

Danke.

DI Andreas Zingg

Caritas - Programme Manager Pakistan

Hasnerstraße 4

3100 Sankt Pölten, Austria

Tel. 0676-83844-351

www.caritas-stpoelten.at

„Perspektive für Kinder – UGANDA“

Back to school – OVC Program (Orphans and vulnerable children)

Zirl, 08.12.2022 die Spirale von Armut und sozialer Ungerechtigkeit durch Bildung überwinden kann.

Liebes „EINE WELT FÜR ALLE“ – Team!
Sehr geehrte Mitglieder und Förderer!

„Educate a child - educate a nation“

„Bildung für Kinder ist - Bildung für das ganze Land“

Dieser Leitgedanke begleitet uns in unserer täglichen Arbeit vor Ort. Dieser „Bildungs-Schlüssel“ ist entscheidend, um



vulnerablen, von Armut betroffenen Familien, Kindern, Jugendlichen den Zugang zu Bildung zu ermöglichen. Es ist wahrscheinlicher - und das erleben wir oft - dass ein Kind

Daher ist unser unermüdlicher Einsatz und durch die Unterstützung von vielen Menschen ein wichtiger Bestandteil. Mit der Absicherung wird ermöglicht, dass viele Kinder und Jugendliche in der Schule bleiben und bestenfalls ein selbstbestimmtes Leben führen können.

Dafür bedanke ich mich herzlich und verbleibe mit den besten Grüßen,

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Thomas Fuchs'.

Thomas Fuchs

Obmann & Gründungsmitglied

Weitere Informationen unter www.perspektivefuerkinder.at – wir erhalten auch über's Jahr laufend Berichte über die zahlreichen Aktivitäten des Vereines! Am 20.12. erreichte uns ein Weihnachtsbillet:

„Liebes EINE WELT FÜR ALLE-Team!

... DANKE für eure Spenden. Schön, dass wir uns gemeinsam für benachteiligte Menschen einsetzen! Alles Gute und liebe Grüße Thomas und Elisabeth Fuchs, Susanne Wallnöfer“

Missionsstation der Franziskanerinnen in Fushe-Arrez, Albanien

Fushë-Arrëz, 18.11.2022

Lieber Christian mit dem gesamten Team.

Ein herzliches Grüß Gott aus Fushë-Arrëz!

Es freut mich sehr, dass Sie und das ganze Team wieder so eifrig gesammelt haben und auch uns hier in Fushë-Arrëz mit einer Spende bedenken.



Jedes Jahr gibt es einige Veränderungen, d.h. die Zeit fordert uns heraus, neue Überlegungen anzustellen. Durch die Abwanderung vieler Jugendlicher und auch kompletter Familien entleeren sich die kleinen Dörfer. So gibt es z. B. in einigen Dörfern keine Schule mehr. Auch für die

Katechese holen wir die Kinder aus verschiedenen Gemeinden zusammen. Nach wie vor fahren wir regelmäßig in die Dörfer, um die Gottesdienste zu feiern. Wenn wir nicht hingehen, wer kümmert sich sonst um die Menschen, die keine Möglichkeit haben wegzugehen?

Seit August haben wir einen neuen Kapuziner, Br. Jeremias, bei uns. Er ist Priester und Krankenpfleger. Seine Aufgabe wird darin bestehen, sich um die Alten und Kranken und vor allem um die Bettlägrigen zu kümmern. Wir sind sehr froh, dass Br. Jeremias diese Aufgabe wahrnimmt.

Mit Gottes Hilfe und der Großzügigkeit vieler Menschen in Österreich und Deutschland können wir unsere Tätigkeit in diesem - immer noch armen - Land fortsetzen.

Allen lieben Helfern sage ich ein ganz herzliches Vergelts Gott und wünsche schon heute eine ruhige und besinnliche Zeit des Advent.

Mit herzlichem Gruß
Ihre

Sr. Gratias

Vor vielen Jahren haben einige Aktivisten unseres Vereines die Missionsstation im „Armenhaus Europas“ besucht und seither unterstützen wir die Arbeit der Schwestern dort immer wieder gerne!

Bewegte Zeiten!

Für mich war das abgelaufene Jahr ein ganz besonderes: Ich durfte nach über 45 Dienstjahren in Pension gehen. Dabei wurde mir (wieder) so richtig bewusst, wie viel Glück unsere Generation hatte. Wir sind nicht nur geografisch in einer der bestmöglichen Regionen sondern auch historisch in eine bis dahin für das Paradies auf Erden gehaltenen Epoche des Wohlstands und Friedens hineingeboren. Wie nahe Glück und Unglück zeitlich beieinanderlagen, wurde mir bereits in meiner beruflichen Anfangszeit bewusst: Äußerlich war die Zusammenarbeit mit den älteren Kollegen von einer korrekten, wenn auch streng hierarchischen Denkweise geprägt. Zudem gab es dabei aber etwas, was wie eine unsichtbare Mauer zwischen ihnen und uns wirkte und so unsere konträren Lebenswelten trennten: Während sie die Abgründe des 20. Jahrhunderts einschließlich dem Grauen an der Front am eigenen Leib verspüren mussten, blieben uns diese kollektiven Katastrophen vollständig erspart.

Die traumatischen Kriegserlebnisse haben sich unauslöschlich in ihr Verhalten eingepägt. Nicht wenige waren darüber hinaus auch körperlich kriegsversehrt. Viele von ihnen haben still gelitten und uns Junge wohl auch um die „Gnade der späten Geburt“ beneidet. Eine Aufarbeitung ihrer traumatischen Erlebnisse, geschweige denn eine kritische Auseinandersetzung war lange Zeit tabu. Bis zur „Waldheim-Affäre“, eine Dekade später, war Kritik am Krieg und der Wehrmacht mit Verweis auf Treue und Pflichterfüllung verpönt.

Während die Generation vor uns durch die sprichwörtliche Hölle ging, war uns ein friedliches Leben in Überfluss vergönnt. Dafür können wir gar nicht genug dankbar sein. Unser Verein EWfA ist auch ein kleiner Ausdruck dessen. Im bescheidenen Ausmaß können wir so ein wenig an jene abgeben, denen die Lotterie des Lebens nicht so gnädig war.

Dieses unverschämte Glück sollte uns aber auch zu einem milderen Blick auf die Wanderbewegungen in die reicheren Regionen verleiten. Die Suche nach einem besseren Leben ist schließlich kein Phänomen des 21. Jahrhunderts. So zog es z. B. viele Altösterreicher im 19. und 20. Jahrhundert nach Amerika, während arbeitssuchende Südeuropäer in den Jahrzehnten nach dem 2. Weltkrieg nach Deutschland und Österreich auswanderten. Das Streben nach Glück ist ein Menschenrecht und nicht zufällig in der amerikanischen Verfassung verankert.

Diese Migrationswellen waren bereits damals geregelt und müssen es selbstverständlich auch heute sein. Aber alleine schon das Verständnis dafür würde vieles ermöglichen. Anstelle von Populismus sollte eine sachliche Politik, die beiden Seiten Rechnung trägt, treten. Vorurteile und Menschenverachtung haben da keinen Platz. Um dabei der komplexen Problemstellung annähernd gerecht werden zu können bedarf es aber auch an historischem Wissen. In unserer seltsam gegenwartsfixierten Zeit, in der es kein gestern, aber auch kein morgen zu geben

scheint, wirken solche Einschätzungen antiquiert, zumal selbst Teile der jüngeren Politikergeneration damit oft wenig anfangen können. Immer mehr zeigt sich, dass das soziale Band, das die Erfahrungen unserer Vorfahren mit jenen der Gegenwart verbindet, kaum noch existiert und anstelle dessen die sozialen Medien mit all ihrer Oberflächlichkeit und Ignoranz den öffentlichen Diskurs bestimmen. Den für alle gültigen Pfad der Erkenntnis gibt es nicht mehr. Mit der zunehmenden Wissenschaftsskepsis und dem rapiden Autoritätsverlust der bisherigen Eliten wird die subjektive Meinung immer mehr zur beliebigen „Wahrheit“ hochstilisiert.

Das Jahr 2022 markiert aber auch eine weltpolitische Zeitenwende. Eine historische Zäsur. Der russische Diktator W. Putin will mit dem Recht des Stärkeren die Ukraine „heimholen“ und leistet sich so den größtmöglichen Affront gegen den Geist Europas nach 1945.

Jetzt erst begreifen viele, dass sie sich der guten Geschäfte willen, naive Illusionen über die Natur des Kremlherrschers gemacht haben. Das Erwachen aus dem Traum billiger und nicht versiegender Energiequellen ist bitter und birgt enormen sozialen Sprengstoff. Trotz allem herrscht im Westen Einigkeit darüber, dass Putin diesen Krieg nicht gewinnen darf. Die verantwortungsvollen Kräfte wissen allzu genau, dass es um mehr als bloß um die Eigenständigkeit der Ukraine geht. In Wahrheit ist dieser Krieg das Vorspiel für ein russisches Hegemoniestreben über Europa, mit dem Ziel der Zerschlagung der EU und der Vertreibung der USA vom Kontinent.

Das wollte man lange Zeit trotz warnender Stimmen nicht sehen. Der Historiker Timothy Snyder brachte es schon 2014 in einem Interview mit der „Zeit“ auf den Punkt: "Der große Plan ist, die EU zu zerstören. Diese Idee geht davon aus, dass die EU eine ideologische Bedrohung für Russland darstellt." Snyder begründet dies damit, dass das erfolgreiche und demokratische Europa auf frühere "russische Territorien" wie die Ukraine einen Sog ausübt und so Russland ziemlich „alt“ aussehen lässt.

Damit wird auch die Mär von der Bedrohung Russlands durch die Osterweiterung der NATO widerlegt, zumal die neuen Mitglieder geradezu in dieses Verteidigungsbündnis hineindrängten, nicht zuletzt auch aus der früheren Erfahrung heraus, wie brutal und ausbeuterisch die UdSSR mit ihren Vasallen umsprang.

Was die „legitimen Sicherheitsinteressen“ Russlands, die von den Putin-Apologeten ständig ins Feld geführt werden, betrifft: Niemand, schon gar nicht die NATO, bedrohen Russland. Alleine Putin ist der Aggressor. In seiner rückwärtsgewandten Politik will er das historische Russland wieder zu neuem Leben erwecken. Die Ukraine ist dabei ein wesentlicher Puzzle-Stein.

Wer noch nicht gänzlich der zuvor beschriebenen Geschichtsvergessenheit anheim gefallen ist, wird die Parallelen zur sogenannten „Sudetenkrise“ 1938 unschwer erkennen. Wie damals die Sudetendeutschen in der „Tschechei“ werden heute die Russen in der Ukraine als Opfer dargestellt und zur Rebellion ermutigt. Parallel dazu

wurden/werden die westlichen Demokratien solange eingeschüchtert bis das Objekt der Begierde "heim ins Reich" geholt ist.

Heute wissen wir wie fatal die Sache geendet hat: Nach dem Einknicken der Westmächte Frankreich und England gab es kein „Peace for our Time“. Hitler-Deutschland marschierte kurze Zeit später trotzdem in der „Rest-Tschechei“ ein. Schließlich verfolgte auch der deutsche Diktator einen größeren Plan. Die letzte Chance ihn vor dem kommenden Inferno zu stoppen war vertan.

Diesmal scheinen die westlichen Demokratien standzuhalten. In den USA und in Europa hat man begriffen, dass hier jemand das Gesetz des Dschungels anwenden will, weil er mit zivilisierten Mitteln seinen Willen nicht bekommt. Im Unterschied zur EU ist Putins Russland für andere Länder nämlich nicht attraktiv. Was bleibt ist eine militärische Aggression nach außen und Repression und Nationalismus nach innen. Das Bonmot Helmut Schmidts, die UdSSR sei lediglich ein „Obervolta (heute Burkina Faso) mit Atomraketen“ dürfte auch im heutigen Russland eine gewisse Berechtigung haben.

Wie immer sich der Ukraine-Krieg weiter entwickeln wird: Die Notwendigkeit ihn ehestmöglich zu beenden muss alleine schon wegen dem unsäglichen menschlichen Leid oberste Priorität haben.

Eines aber sollte uns immer bewusst sein: Putin ist ein Feind unserer Demokratie und unserer Lebensweise, der es nicht ertragen kann, dass andere frei sind, weder in Russland noch darüberhinaus. Er darf daher, in unserer aller Interessen, für sein räuberisches und verbrecherisches Vorgehen nicht „belohnt“ werden.

Das weitere Schicksal der Ukraine wird auch der zukünftige Gradmesser dafür sein, wie ernst es der Westen mit der Verteidigung seiner Werte tatsächlich nimmt. Bei einem Scheitern wird es die EU in der bisherigen Form kaum noch lange geben.

Aber vielleicht kalkulieren das die westlichen Kritiker einer harten Russlandpolitik sogar ein. Fakt ist jedenfalls, dass sie vorwiegend im rechtsextremen Feld angesiedelt sind. Fakt ist auch, dass ihnen wie Putin unsere liberale Lebensweise samt der demokratischen Verfasstheit ebenfalls ein Dorn im Auge ist. Nicht zufällig sieht auch D. Trump zu Putin auf. Das sollte man mitbedenken, wenn darüber schwadroniert wird, dass beide Seiten „schuldig“ sind und Putin legitime Sicherheitsinteressen eingeräumt werden müssen. Ein ziemlich gefährlicher Bullshit.

Josef Mairinger

Hilfe für Caritas Lipova/Rumänien



CARITAS AL DIECEZEI TIMIȘOARA RO 315400 -
LIPOVA
BANAT SANCTUS GERHARDUS - LIPOVA Str. B. P. Hașdeu 25
Tel. 0040/257/56 30 31
Tel. 0040/257/56 10 02
Fax 0040/257/56 31 24

Lipova, den 05.12.2022

Liebe Freundinnen und Freunde von der Selbstbesteuerungsgruppe „Eine Welt für alle“!

Das Thema dieses Jahres ist natürlich der Krieg in der Ukraine. Rumänien ist zwar ein Nachbarland, und es kommen Flüchtlinge über die beiden großen Grenzübergänge zwischen Rumänien und der Ukraine. Allerdings wollen die meisten weiterreisen in westliche Länder. In Lipova gibt es nur wenige ukrainische Familien. Die ukrainische Minderheit in Rumänien, also rumänische Staatsbürger, die aber Ukrainer sind, sie haben mehr mit geflüchteten Personen zu tun, denn sie kennen deren Sprache und organisieren auch Hilfsgütertransporte in die Ukraine. Dieser Gruppe gilt deshalb unsere Unterstützung.

Ansonsten haben wir wie alle mit den enormen Preissteigerungen aufgrund dieses Krieges zu tun. Die Ausgaben für Lebensmittel steigen jeden Monat. Die Nachfrage nach Essensportionen aus der Sozialkantine (Essen auf Rädern) ist hoch. Lebensmittelpakete zu Weihnachten sind wichtiger denn je für arme Familien und

alleingebliedene Alte und Kranke, für die es immer schwieriger wird, sich selbst zu versorgen. Dabei sind die Preise für Lebensmittel nicht einmal das größte Problem. Der Benzinpreis ist hoch und wird vom rumänischen Staat subventioniert. Dennoch wird kaum weniger gefahren, aber das liegt selbstverständlich daran, daß wenige Menschen nur zum Spaß irgendwohin fahren. Die meisten Fahrten sind notwendig im Rahmen der beruflichen Tätigkeit. Für unsere Bedürftigen sind Autofahrten ohnehin außerhalb ihrer Möglichkeiten. Für sie sind die größten Probleme der Preis für Brennholz und der Strompreis. Besonders letzterer treibt auch Menschen, die nicht gerade zu den Ärmsten zählen, zur Verzweiflung, denn es gibt widersprüchliche Meldungen über eine Vervielfachung des Strompreises, über eine mögliche staatlich verordnete Begrenzung des Preises, über Stromanbieter, die in Konkurs gehen. Dazu kommen chaotische Stromrechnungen, die niemand mehr versteht und von denen man nicht weiß, ob sie auf Schätzungen beruhen oder auf der Ablesung der Stromzähler.

Familien, die auch bisher schon nur ein Zimmer den Winter über geheizt haben, wissen jetzt gar nicht mehr, wie sie die Preise für Brennholz bezahlen sollen. Dabei herrscht an

Holz zumindest in unserer Gegend kein Mangel. Die Preise steigen nur deshalb, weil alle Heizmöglichkeiten teurer werden. Die Caritas verschenkt Brennholz an Bedürftige, aber auch wir kommen an unsere Grenzen, weil eben alles teurer wird.

Ein Lichtblick in diesen dunklen Zeiten ist Ihre Hilfsbereitschaft und anhaltende Unterstützung unserer Arbeit. Ein herzliches Dankeschön an alle, die gespendet haben. Natürlich hilft uns auch immer wieder die Rückbindung an unseren christlichen Auftrag „was ihr dem Geringsten getan habt, das habt ihr mir getan“ (Mt 25,40). Am Tag der heiligen Elisabeth von Thüringen, der Patronin der Caritas, sind die Mitarbeiter/-innen der Caritas Lipova in der katholischen Kirche zusammengekommen, um gemeinsam Eucharistie – Danksagung zu feiern. Die meisten sind orthodox, und einige haben auch gar nicht soviel mit Kirche zu tun, aber das Lebenszeugnis der heiligen Elisabeth lässt niemanden kalt.

Zum kommenden Weihnachtsfest werden wir wieder viele Pakete mit Grundnahrungsmitteln an Bedürftige in Lipova und in den zum Teil recht abgelegenen Dörfern im Maroschtal verteilen. Es geht dabei nicht um erlesene Spezialitäten, sondern um die Freude an einem einfachen,

ausreichenden Mahl. Durch Ihre Spende haben Sie Anteil an dieser Festesfreude.

Wir wünschen Ihnen ein gesegnetes Fest der Christgeburt in der Freude, die nicht von angenehmen äußeren Umständen abhängig ist, und mit dem Neuen Jahr eine neue Hoffnung.



Dr. Imogen Tietze
Leiterin der Caritas Lipova

Was die Missionsstation in Fushe-Arrez betrifft, gilt auch für die soziale Einrichtung in Lipova – auch hier besteht die Verbindung mit unserem Verein seitdem einige EWfa-Mitglieder vor einigen Jahrzehnten dort auf Besuch waren.

Projekt „Neue Hoffnung“ in Nova Iguacu/Brasilien

Liebe Freunde von „Eine Welt für alle“

Das Jahr 2022 war für Brasilien ein ganz wichtiges Wahljahr: Es wurde der Präsident, die „Governadores“ (die Vorsteher der Bundesstaaten, wie bei uns die Landeshauptleute), die Abgeordneten der Kammer sowie ein Teil der Senatoren (der 2. Kammer) neu gewählt. Besonders im Fokus stand der Bundespräsident. Dieses Amt hat in den letzten 4 Jahren Jair Bolsonaro ausgeübt, der durch sein Wirken ganz wesentlich zu einer Radikalisierung innerhalb der Gesellschaft Brasiliens beigetragen hat. Im Laufe seiner Amtszeit wurden wesentliche Kürzungen im Gesundheits- und im Bildungsbereich vorgenommen sowie die Institutionen im Umweltbereich massivst geschwächt.

Eine große Zeitung in São Paulo (Folha de São Paulo) übertitelte einen Artikel am 4.12. folgendermassen: Zahl der Millionäre erreicht unter Bolsonaro ein Rekordhoch.

Und schreibt: „Die Regierung von Jair Bolsonaro (PL) hat in nur drei Jahren nicht nur eine Rekordanzahl an Armen, sondern auch eine erstaunliche Anzahl an Millionären hervorgebracht... Die Zahlen zeigen, worauf Experten bereits hingewiesen hatten: Bolsonaro wird ein Erbe von noch größerer sozialer Ungleichheit hinterlassen.“

Von Januar 2019 bis Dezember 2021 verzeichnete das Land 2,1 Millionen Menschen mit einem Jahreseinkommen von über 1 Million R\$ - 1 % der Bevölkerung. In diesem Zeitraum traten 562.000 Brasilianer in diesen Club ein, während 6,250.000 der Bevölkerung in die Armut abrutschten - 29,4 % der Bevölkerung, wie das IBGE (Brasilianisches Institut für Geographie und Statistik) mitteilte.“

Bei der Stichwahl am 30.10.2022 zwischen Jair Messias Bolsonaro und Luiz Inácio Lula wurde mit knapper Mehrheit Lula gewählt (49,10% : 50,90%).

Wir spüren sehr hautnah das Wachsen der Armut in unserer unmittelbaren Umgebung und versuchen nach unseren Möglichkeiten zu helfen. Im Besonderen durch die Abgabe von Lebensmitteln, Unterstützung beim Kauf von Medikamenten sowie bei dringenden medizinischen Untersuchungen. Manchmal helfen wir auch indem wir einige Rechnungen wie Licht, Wasser und ähnliche bezahlen.

Unser Schwerpunkt sind aber nach wie vor die jungen Menschen, denen wir einen Kurs oder ein Hochschulstudium ermöglichen. Hier ist das Spektrum sehr breit gestreut: Daniele studiert Mathematik, Marcio - Kunsttherapie, Ederson - Theologie, Raimundo - „Letras“ (bei

uns: Germanistik), Danielly - Krankendienst, Ramon - Theologie, Nathan - Philosophie, Leandro - Verwaltung, William - Physiotherapie um nur einige zu nennen.

Um all das zu ermöglichen, brauchen wir dringend Eure Unterstützung. Und ich danke ganz aufrichtig für Eure so treue und großzügige Hilfe. Schon über viele Jahre begleitet und unterstützt Ihr unsere Projekte. Das ist für unser Wirken und unseren Einsatz enorm wichtig. Danke den vielen Spendern und jenen, die uns im Gebet unterstützen.

Der Segen Gottes sei immer mit Euch! Möge Sein Licht Euer Leben erleuchten, wie Ihr Licht für viele Menschen seid.

Mit Euch verbunden

Danke!

P. Felix, 8.Dezember 2022

Pater Felix ist oft auf Heimaturlaub in Österreich und ich hatte schon mehrmals Gelegenheit, ihn bei meinem Cousin Franz Schmalwieser in Gampern zu treffen. Ich freue mich immer sehr, wenn ich Informationen über seine Sozialprojekte in Brasilien bekomme!

„Es ist keine Schande nichts zu wissen, wohl aber nichts lernen zu wollen.“

Platon

Liebe Mitglieder von EWfa,

es ist uns eine große Freude, Ihnen vom Quartier 16 zu berichten.

Seit über einem Jahr wohnen Frauen und Kinder im Quartier 16 – im ersten Jahr genau 26 Frauen, 15 Kinder und ein Hund.

Die Frauen werden vom Team Quartier 16 sozialpädagogisch betreut und bekommen Hilfestellungen in allen Bereichen, wo es notwendig ist. Das reicht von finanziellen Problemen bis hin zur Erziehungsunterstützung oder Hilfe bei der Haushaltsführung.

Das Haus ist meistens vollbesetzt, der Bedarf sehr hoch, vor allem, weil im Moment alle Frauenhäuser in Oberösterreich voll sind.

Gerade in Zeiten wie diesen sind wir sehr froh, so treue Unterstützer wie euch an unserer Seite zu wissen! Wir möchten uns bei Ihnen herzlich für die Unterstützung und Zimmerpatenschaft bedanken und wünschen Ihnen Gottes Segen sowie ein gesegnetes neues Jahr 2023!

Liebe Grüße,
Sr. Ida & Team Q16

PS: Wenn Sie Fragen zum Projekt haben oder uns mit Sachspenden unterstützen wollen, auf unserer Homepage quartier-16.at finden Sie aktuelle Informationen sowie eine Sachspendenliste!

Berufsschulprojekt in Uganda

(St. Konrad School, Uganda, Bebaase)

16. November 2022

Liebe Freunde und Förderer der Integrierten Berufsschule St. Konrad,

Wir nähern uns dem Ende des Jahres 2022 und freuen uns auf das neue Jahr 2023.

Nach der Covid-19-Pandemie war das Jahr 2022 herausfordernd. Die Covid-19-Pandemie hat viele Eltern sehr arm gemacht. Zwei Jahre ohne Schule für unsere Lernenden haben einige von ihnen negativ verändert, da sie einige Verhaltensweisen angenommen haben, die ihre Fähigkeit beeinträchtigen, sich auf das Lernen zu konzentrieren. Der unerwartete Krieg in der Ukraine hat die Situation noch verschlimmert. Unerwarteterweise fiel der Wert des Euro gegenüber den Uganda-Schillingen von 4300 auf 3500. Das bedeutet, dass für jeden Euro, der zur Unterstützung unserer Schule eingenommen wird, 800 Uganda-Schilling verloren gegangen sind. Gleichzeitig haben sich die Preise mehr als verdoppelt. Der Preis für ein Kilogramm Maisboden, der die Hauptmahlzeit in der Schule ist, ist von 2300 auf 4500 gestiegen. Wir haben daher eine ernsthafte finanzielle Krise in der Schule erlebt.

Ich möchte jedoch allen Unterstützern unserer Schule danken. Wir schaffen es trotz aller Schwierigkeiten durch das Jahr zu segeln.

Wir leben weiterhin in der Hoffnung, dass 2023 ein besseres Jahr wird. Dies wird vom Frieden in der Ukraine und der Gesundheit der Weltwirtschaft abhängen. Wir beten für den Frieden durch unseren Schutzpatron Konrad von Parzham. Wir beten, dass alle unsere Freunde und Förderer gesund in das neue Jahr 2023 gehen. Wir beten dafür, dass diejenigen, die Unternehmen haben, trotz der weltweiten



Finanzkrise weiterhin erfolgreich sind. Wir beten, dass die Freude der Großzügigkeit für alle unsere Freunde und Sponsoren auch den durch die Finanzkrise verursachten Schwierigkeiten standhalten möge.

In der Schule wird die Fortsetzung des Baus am Werkstattblock das Neujahrsprojekt sein. Wir danken dem Land Oberösterreich und den Freunden in Österreich für die Finanzierung. Wir haben eine Econ San-Toilette für den Werkstattblock fertiggestellt, danke für die Finanzierung von unseren Freunden in Deutschland. Wir haben auch eine Steinmauer gebaut, um den Werkstattblock vor Schlammlawinen zu schützen.

Das dritte Semester an der Schule wird durch jährliche Prüfungen unterbrochen. Die Senior 4 Lernenden absolvieren die National Prüfungen in der letzten Novemberwoche. Alle Lernenden in den unteren Klassen legen nationale Prüfungen in den von ihnen gewählten Berufskursen ab. Die Lernenden in Craft werden das Jahr auch mit nationalen Prüfungen in Craft beenden. Daher sind alle Lernenden und ihre Ausbilder zu dieser Zeit sehr beschäftigt. Sie baten mich, all unseren Unterstützern ihre Dankbarkeit dafür auszusprechen, dass sie ihnen den Erwerb von Fähigkeiten ermöglicht haben.

Wir danken dem Verein Eine Welt für alle in Attnang für die regelmäßige Unterstützung unserer Schule. Durch diese regelmäßige Spende wird es ermöglicht, den Schülern das Essen zu schenken.

Im Sommer war ich gerne wieder in Europa. Der größte Erfolg war das Treffen von Vertretern unserer beiden Vereine Ottnang und München mit der neuen Gruppe aus der Wirtschaft. Diese neue Gruppe verbindet uns mit der Geschäftswelt. Ich möchte unseren Vereinen dafür danken, dass sie zu diesem Treffen gekommen sind, das in

Reicherstsberg stattfand. Ich hielt eine Präsentation über die Schule, die ein gutes Publikum anzog und bete, dass Gott auch diejenigen segne, die mich während meines Aufenthalts in Europa unterstützt haben.

Für das neue Jahr 2023 beten wir für mehr Unterstützung für unsere Schule für Folgendes:

1. Installation von Trinkwasser auf dem Schulcampus und in Wohnheimen.
2. Verstärkte Unterstützung unserer bedürftigen Lernenden in Form von Sponsoren.
3. Erwerb von mehr Werkzeugen, insbesondere in den Abteilungen Schweißen und Fertigung und Schneiderei.
4. Möglichkeit von Freiwilligen, zu kommen und jegliche Unterstützung in der Schule anzubieten.
5. Mehr Finanzierung für den Abschluss des Baus des Workshop-Blocks.
6. Verbinden unserer Schule mit dem Internet.

Möge Gott Sie alle im neuen Jahr 2023 segnen.

Frohe Weihnachten und das neue Jahr 2023
Mukurikye Christmas n'omwaka Musya 2023.



Fr. Dr. Pastor Mpora
Direktor St. Konrad School

Grundschule in Togo «École des malentendants de Kpalimé»

Liebe Mitglieder von EWfa,

Ein weiteres Mal darf ich mich im Namen der Schülerinnen und Schüler, der Lehrkräfte und des Direktors der



Grundschule für Gehörlose in Kpalimé (Togo) für eure großzügige Spende bedanken! Auch im vergangenen Schuljahr konnte durch eure Spende den Schülerinnen und Schülern,

die nicht in Kpalimé wohnen, der Schulweg finanziert und damit der Schulbesuch ermöglicht werden.

5 Schüler*innen konnten am Ende des vergangenen Schuljahres zur Abschlussprüfung antreten. Unsere gehörlosen Schüler*innen müssen die Abschlussprüfung stets zusammen mit hörenden Schüler*innen in einer anderen Schule ablegen, was stets eine große Schwierigkeit für sie bedeutet. Mit großem Stolz hat mir der Direktor berichtet, dass alle 5 Schüler*innen diese Herausforderung gemeistert und die Prüfung bestanden haben! Damit hat nun auch die letzte Schülerin, die ich durch meine Aufenthalte als Volontärin in Togo noch persönlich kannte, die Schule abgeschlossen.

Dank eurer Spende wird es auch im aktuellen Schuljahr einer weiteren Generation von Kindern möglich sein, die Schule zu besuchen. Ein herzliches Dankeschön dafür im Namen aller!

Lisa Seiringer

Zusammenarbeit bei Sozialprojekten mit proSudan

*Dr. Hans Rauscher, Desselbrunn, ist Obmann des Vereines proSudan, www.prosudan.at, und auch seit vielen Jahren regelmäßiger Förderer unserer Selbstbesteuerungsgruppe. Einige persönliche Zeilen findet man unter den „Wortspenden“ langjähriger Mitglieder in diesem Heftchen, danke dafür Hans! Er zeigt uns immer wieder Fotos seiner Reisen zu den Sozialprojekten im Südsudan - zuletzt bei der JHV 2022. Auch einige EWfa'ler waren bei der Jahreshauptversammlung 2022 von proSudan im Maximilian Puchheim und konnten sich über das große Engagement des Vereines überzeugen. Im „Brennstoff“ Nr. 62a/22 von Heini Staudinger steht zu lesen: „**Hans Rauscher** – seit mehr als 30 Jahren kommt Hans regelmäßig in den Süd-Sudan. Seit Jahrzehnten begleitet er Entwicklungsprojekte. Seine Beobachtung: Großprojekte der Internationalen Entwicklungshilfe versanden oft 'irgendwo'. Fast immer jedoch sind Kleinprojekte erfolgreich, besonders dann, wenn darin Menschen die Verantwortung tragen, die selber – ungeachtet der Hilfe – all ihre Kraft, ihre Energie und ihre Liebe in eine gute Entwicklung investieren. Permakultur, Bodenpflege, Ernährungssouveränität, Gesundheit, Frieden, ... Hilfe zur Selbsthilfe hilft immer.“*

Mit der Erlaubnis von Hans darf ich nun die wichtigsten Punkte aus dem Newsletter von proSudan Nr. 13 vom

01.10.2022 zusammenfassen (es gibt wohl vielleicht schon wieder aktuellere!). Unser finanzieller Beitrag wird immer der St. Theresa-Grundschule in Juba gewidmet:

Liebe Mitglieder, Unterstützer und Partner des Vereins PROSUDAN!

Es scheint, als ob wir aus dem Krisenmodus der vergangenen Jahre nicht so einfach herauskommen würden. Schon zweieinhalb Jahre Corona und ein sinnloser Krieg mit verheerenden globalen humanitären und wirtschaftlichen Folgen machen uns das Leben schwer. Auch in Österreich dürfen wir die Belastung der Menschen keinesfalls klein reden, und wir wissen auch nicht, was die Zukunft bringt. Bei uns braucht niemand an Hunger zu sterben. Aber in den Ländern Afrikas ist Hunger in vielen Regionen absolut tödlich. Um das zu verhindern, braucht es unsere Solidarität, unsere Bereitschaft zu teilen. Das ist auch der Grund, warum wir von ProSudan nicht müde werden, um Ihre Unterstützung zu bitten. Trotz der überall wirksamen horrenden Inflation lief die Projektunterstützung weiter.

St. Vincent de Paul/Juba

Während unseres gemeinsamen Südsudan Besuches im April 2022 bestellte Sebastian Demuth für die Schweißerei des Berufsbildungszentrums in Lologgo fünf Schweißgeräte mit Ausrüstung (Helme plus Elektroden). Die Container-

Sendung kam Anfang Juli in Juba an! In derselben Ladung waren auch 7000 Marmeladegläser, einige Kochtöpfe, Kochplatten und eine gute Menge Apfel-Pektin für die Marmeladenherstellung in Lologgo.

Seit August 2021 wird hier Marmelade gemacht. Sie ist ein wertvoller Beitrag zur Ernährungsautonomie der Organisation. Zurzeit wird die Marmelade vorwiegend in den Babyfeeding-Zentren und in den Schulausspeisungen verteilt. Die Kinder bekommen die Marmelade im Jausenbrot oder in ihrer Schüssel mit Reis.

Diese **täglichen Mahlzeiten** für die Kinder sind von uner-messlicher Bedeutung für die Gesundheit. In vielen Familien bekommen die Kinder nämlich täglich nur einmal am Abend ein spärliches Essen. Kommen sie aber in die Schule oder zum Babyfeeding-Zentrum, dann bekommen Sie zusätzlich nahrhaftes Essen. Das Essen ist gleichzeitig auch eine große Motivation, die Schule zu besuchen. Somit zieht man doppelten Nutzen: gesunde Ernährung und Bildung.

Auf dem Gelände von St. Vincent entsteht jetzt auch eine Marmeladenmanufaktur. 6-8 Frauen sollen dort regelmäßig Saisonfrüchte in köstliche Marmeladen verwandeln.

Auf der **Farm von Nyarjua** füllt sich bereits der Speicherteich. Dazu erhält diese auch noch das passende Equipment aus Solarpumpe und Schläuchen für die Bewässerung per Container.

St. Vincent hat auch noch ein anderes ehrgeiziges Vorhaben: die **St. Vincent Schule** soll um eine Reihe von Klassen erweitert werden. Die alten Schulklassen, die vor

zehn Jahren aus Holzgerüsten und Lehm errichtet wurden, werden nach und nach baufällig. Und so wurden bereits auf einem neuen Schulareal Ziegelbauten errichtet. Jetzt sollen acht Klassenräume auf einmal errichtet werden.

St. Theresa Schule in Juba

Ein weiteres Schulprojekt, das ProSudan schon seit 2012 übernommen hat, sind die Komplettsanierung und der wei-tere Ausbau der diözesanen St. Theresa-Schule in Juba/ Kator. 16 Klassen wurden bereits fertig gestellt. Für den 17. Klassenraum wurde das Fundament errichtet. Er soll die erste Oberstufenklasse werden. In den nächsten Jahren sollen drei weitere Räume folgen.

Friedensdorf Kuron

Das dritte Schulprojekt, das ProSudan unterstützt, ist die Errichtung der St. Thomas – Schule in Kuron. Hier haben wir die Finanzierung von zwei Klassenräumen übernom-men. Die Bauarbeiten haben im Mai begonnen und sind schon sehr weit fortgeschritten. Das Ziel ist die Errichtung eines großen Sekundar-Schulzentrums für die Region mit Schulklassen, Buben- und Mädchen-Internat und eine Schulküche.

Diözese Rumbek

Die Diözese Rumbek ist gerade dabei, sich von den Turbulenzen des Jahres 2021 zu erholen. Bischof Christian, der Generalvikar Fr. Andrea Osman und Schwester Esther von der diözesanen Frauen-Organisation sind ein gutes Team. Mühsam wollen sie alles wieder errichten. Das

Jugend-Fotostudio konnte mit Mitteln von ProSudan wieder eingesetzt werden. Ebenso konnte für die Herz-Jesu-Pfarre in Rumbek ein neuer Brot-Backofen bestellt werden. Es soll auch der Friseursalon der Herz-Jesu-Pfarre wieder geöffnet werden. Leider ist die ganze Saloneinrichtung während der Turbulenzen 2020/21 abhandengekommen. So hoffen wir doch sehr stark, dass auch in Rumbek ab 2023 die Uhren wieder etwas normaler laufen werden.

Herzlichen Dank allen Unterstützern!

Dr. Hans Rauscher
Obmann proSudan

„Gewiss ist es unsere Verantwortung, die Rolle des „barmherzigen Samariters“ für alle diejenigen zu übernehmen, die am Wege liegen geblieben sind. Das ist aber nur der Anfang. Wahre Solidarität ist mehr als die Münze, die man dem Bettler hinwirft. Wahre Solidarität kommt zur Einsicht, dass ein Haus, das Bettler hervorbringt, umgebaut werden muss.“

Martin Luther King, 1929 – 1968

Beitrag für Missionsauto in Fort Portal, Uganda

Grüß Gott!

Ich möchte Ihnen herzlich danken für die Unterstützung zum Kauf eines gebrauchten Autos.

Ich bin P. John Kiiza Akiiki, Diözese Fort Portal in Uganda, Ostafrika.

Ich bin im September 2022 aus Österreich nach Uganda zurückgekehrt, nachdem ich in Linz (5 Jahre) und in Trumau/NÖ (4 Jahre, Katholische Privatuniversität) studiert habe und in der Pastoral in Österreich tätig war.

Nach meiner Rückkehr nach Uganda hat mich mein Bischof mit einer Pfarre betraut, wo ich nun Pfarrer und darüber hinaus für die Familienpastoral der Diözese beauftragt bin. Besonders für diese Aufgabe ist ein Auto notwendig, da die

Wegstrecken lange und die Straßenverhältnisse sehr schwierig sind.

Als ich noch in Österreich war, habe ich bei der MIVA um ein Auto angefragt. Dort wurde mir aber gesagt, dass sie grundsätzlich nur den Ankauf eines neuen Autos unterstützen, wobei aber die Hälfte des Kaufpreises selbst aufgebracht werden müsse. Das ist mir aber finanziell nicht möglich. Darum freue ich mich und danke Ihnen für die Hilfe beim Ankauf eines gebrauchten Autos. Ich grüße Sie herzlich und segne Sie aus Uganda!

Father John

Vöcklabrucker Sozialmarkt „der Korb“

Unser Angebot ist gefragter denn je. Seit der Teuerungswelle, die uns alle seit geraumer Zeit belastet, verzeichnen wir einen Anstieg an Kund*innen. Durchschnittlich 90 Einkäufe werden pro Öffnungstag getätigt – der Spitzenwert lag im Oktober 2022 bei 155 Kund*innen! Gleichzeitig verzeichnen wir einen Rückgang der Warenspenden der Hersteller und Handelsketten. Um unsere Kund*innen weiterhin mit Grundnahrungsmitteln versorgen zu können, haben wir die Spendenaktion „Schnüren wir Lebensmittelpakete“ initiiert. Eine Familie mit mehr als drei Personen darf jede Woche ein Lebensmittelpaket mit 5 Litern Milch, je 1 kg Reis, Nudeln und Zucker, 2 kg Mehl und 10 Eiern erwerben. Fünfzehn Euro werden für die Beschaffung dieser Waren benötigt. Fünf Euro bezahlt die Familie – der Rest wird durch Spenden abgedeckt.

10,00 Euro Spende = 1 Lebensmittelpaket
für 1 Familie für 1 Woche

Dank eurer großzügigen Unterstützung konnten wir 100 dieser Pakete „schnüren“!

Vielen Dank!

Gabrielle Brandstetter, Leiterin des Sozialmarktes „der Korb“ – eine Einrichtung des Vereins Sozialzentrum Vöcklabruck (www.sozialzentrum.org/sozialmarkt-der-korb).

Finanzielle Unterstützungen an unsere Einrichtung sind steuerlich absetzbar!

Viele beeindruckende Daten und Fakten über „Den Korb“ findet man immer in der Informationszeitung des Sozialzentrums Vöcklabruck, dem „Horizont“ und oft auch in den örtlichen Medien. Dasselbe gilt auch für die Wohnungslosensicherung/Notschlafstelle/Integration, die wir auch immer gerne regelmäßig unterstützen (siehe unten)! Ein Glück, dass wir bereits über viele Jahrzehnte eine so kompetente Sozialorganisation in Vöcklabruck haben!

Ein Reisebericht oder: Auch in Israel hilft unser Verein

Meine Frau Johanna und ich waren im Herbst '22 mit einer Pilgergruppe im Heiligen Land, genauer gesagt sowohl in Jordanien als auch in Israel, unterwegs. Die Vorfreude auf die Reise war groß, zumal diese coronabedingt schon zweimal hatte verschoben werden müssen.

Tatsächlich wurden unsere Erwartungen erfüllt, wobei total beeindruckende, dazwischen aber auch manche durchaus bedrückende, Erlebnisse dabei waren. Das Wetter zeigte sich fast durchwegs von der spätsommerlich warmen und sonnigen Seite. Dazu gab es prächtige Landschaften und orientalisches Flair. Bereits auf der jordanischen Seite verzauberten uns tiefe Schluchten, die rote Wüste und das salzige Wasser des Toten Meeres (gleichzeitig mit minus 430 m Seehöhe der tiefstgelegene Festlandpunkt auf Erden). Petra oder das Wadi Rum sind vielen Reisenden längst ein Begriff geworden und nicht zuletzt das Wandern und Campieren dort verschafften uns echt nachhaltige Eindrücke. Israel erlebten wir vom kargen Negev-Wüstengebiet im Süden über die städtischen Ballungsräume im Zentrum bis hin zu den ländlichen Gebieten rund um den See Genezareth und den Jordan, noch einmal am Toten Meer als Teile des palästinensischen Westjordanlandes und schließlich auf den Golanhöhen im Nordosten des Landes.

Dazu gab es überall auch biblische Stätten zu sehen. Das

wirkt bis heute am meisten nach, denn immer wenn wir jetzt z. B. in der Sonntagsmesse von Orten wie Berg Nebo, Kapharnaum, Kana, Berg Tabor, Taufstelle am Jordan, Jericho usw. hören – Bethlehem, Nazareth oder Jerusalem sowieso –, können wir uns ganz leb- und bildhaft vorstellen, wo sich das biblische Geschehen, von dem gerade berichtet wird, damals zugetragen hat. Für mich persönlich war die Reise schon deshalb ein großer Gewinn.

Wir lernten außerdem das moderne Israel kennen – etwa die Korallenriffe, Sandstrände, Promenaden und „Partyzonen“ am Roten Meer und Mittelmeer als Beispiele für ein schillerndes Israel. In Eilat oder Tel Aviv lassen es sich sehr viele Menschen einfach gut gehen und frönen den eher irdischen Genüssen, während in Jerusalem hauptsächlich die religiösen Aspekte hervorstechen. Ungefähr drei Viertel der Bevölkerung Israels sind Juden, umfassend das ganze Spektrum von den gar nicht Gläubigen bis hin zu den radikalen Ultraorthodoxen. Knapp ein Fünftel im Land sind muslimische und ca. zwei Prozent christliche Araber.

Als konkretes Beispiel für die verzwickte Lage, in der sich Israel und seine Bevölkerung nach wie vor wiederfinden, kann an dieser Stelle Bethlehem genannt werden, der Geburtsort Jesu also. Das ist heute eine Stadt mit ca. 30.000 Einwohnern, die unmittelbar an Jerusalem angrenzt. Allerdings trennt eine hohe Mauer, die die Israelis errichtet

haben, seit fast 20 Jahren die beiden Städte voneinander. Bethlehem gehört nämlich seither zum palästinensischen Autonomiegebiet Westjordanland. Die Stadt ist mehrheitlich von Arabern bewohnt. Es gibt auch einen kleinen Anteil an Christen in der Stadt, die immerhin noch den Bürgermeister stellen. Die palästinensische Eigenständigkeit besteht vor allem auf dem Papier, denn tatsächlich kontrollieren die Israelis auch die von ihnen besetzten Zonen. Gerade für die Araber ist deshalb der Alltag oft mit Schikanen und großen Zeitaufwänden verbunden, so z. B. wenn sie auf dem Weg zur Arbeit oder nach Hause einen Checkpoint passieren müssen und dort oft auch längere Zeit aufgehalten werden.

Erwähnenswert ist, dass sich in Bethlehem trotz widriger Umstände einige Kinderhilfswerke etablieren konnten. Beispielsweise gibt es als französische christliche Einrichtung ein Waisenhaus mit Kindergarten, wo die Ordensschwwestern der Vinzentinerinnen mit ihren Angestellten so genannte Findelkinder betreuen dürfen, und zwar als einzige solche Einrichtung in Palästina. Geholfen wird hauptsächlich unehelich geborenen Moslemkindern, die schon aufgrund dessen in ihrer Gesellschaft als Schande gelten und letztlich dem Staat gehören – selbst in jenen prekären Fällen, in denen einer Schwangerschaft die Vergewaltigung durch Familienmitglieder vorausgegangen war. Das passiert gar nicht so selten und ist dann auch mit einer akuten Gefahr verbunden – allerdings nicht etwa für die Täter, sondern vielmehr für die werdenden Mütter, denn auch in Palästina kommt es bis heute noch zu üblen Ehrenmorden. Kein Wunder also, dass viele betroffene und

verängstigte Frauen, häufig noch minderjährig, ihre Schwangerschaft lieber geheim halten, dass sie, sobald der Bauch sichtbar wird, per Kaiserschnitt und oft viel zu früh entbinden. Nachher kehren sie mit den versteckten Narben an Körper und Seele zurück in ihre „ehrenwerte“ Familie. Ihre Babys hat man ihnen weggenommen und wenn das Glück es will, „landen“ diese in der genannten humanitären Einrichtung und dürfen von dieser wenigstens – allerdings nur für eine begrenzte Zeit – betreut werden. Die palästinensischen Behörden sind da sehr streng. Diese Babys dürfen nur neutrale arabische Namen bekommen.

Erkennbar christliche Namen sind dagegen ebenso tabu wie Taufen. Unumstößlich gilt da die islamische Scharia, die zu viel Nähe zum Christentum als verpönten Glaubensabfall werten und ahnden würde. Selbst wenn die nächsten Angehörigen oder Bezugspersonen anderes wollten, selbst die Aussicht auf eine sich ergebende bessere Zukunft würde für diese Staatskinder nichts daran ändern. So bleiben am Ende viele der von ihren Familien oder Sippen verstoßenen Kinder ohne Zukunftsperspektive zurück und/oder landen letztlich auf der Straße – in den Augen der dortigen Gesellschaft wahrscheinlich nur ein weiteres Beispiel für ein nicht zu verhinderndes Unglück.

Eine weitere Institution zur nachhaltigen Verbesserung der Situation von Kindern und Jugendlichen sowie ihrer Familien in den Bereichen Gesundheit und Soziales ist die Kinderhilfe Bethlehem als internationales christliches Hilfswerk mit deutsch-schweizerischen Wurzeln. Dieser Verein betreibt ein Kinderspital in Bethlehem. Zusätzlich

zum Betrieb dieses „Caritas Baby Hospital“ fördert die Kinderhilfe allgemeine Projekte zur Stärkung von Kindern, Jugendlichen und Frauen in der Region und leistet Nothilfe in Krisensituationen. Die Kinderhilfe Bethlehem hat einen starken Bezug zu „Eine Welt für alle“. Einige von uns kennen diese Institution besser und unser Verein unterstützt sie mit Spendengeldern. Für mich war es nicht das erste Mal, dass ich bei einer Reise an „Eine Welt für alle“ erinnert wurde oder umgekehrt durch ein „EWfa“-Projekt an eine unserer Reisen. Auch in anderen Ländern waren wir schon mehrmals nah dran an verschiedenen Projekten unseres Vereines. Man erlebt so die Notwendigkeit zu helfen noch intensiver und die Überzeugung wächst, dass „EWfa“ mit seinem Einsatz und vielen seiner Initiativen einfach richtig liegt.

Israel lässt leider immer wieder auch ein hässlicheres Antlitz erkennen, wobei gerade der Tourismuszweig diese Seiten offensichtlich lieber verbergen oder ausblenden möchte. Beschäftigt man sich aber als Besucher näher mit dem Land und fährt mit offenen Augen durch die Gegend, bekommt man sehr wohl auch die Mauern, Absperrungen, Schikanen, Sicherheitskontrollen samt peinlich genauen Befragungen usw. mit, die leider inzwischen dazu gehören. Für viele Israelis ist das ein Teil des Selbstschutzes vor den Selbstmordattentätern, die schon so viel Angst ausgelöst haben. Für viele Palästinenser ist das ein Teil der Unterdrückung und sie fühlen dann die pure Ohnmacht. Als Besucher empfindet man das, was einem da so drastisch vor Augen geführt wird, jedenfalls fast zwangsläufig als

bedrückend. Eigentlich haben ja beide Seiten viel Besseres verdient, sollte man meinen! Dass es zwischen den Bevölkerungsgruppen so große Spannungen gibt, bekommen wir auch in Mitteleuropa fast automatisch mit, wenn in den Nachrichten wieder einmal etwa über Selbstmordanschläge und/oder Vergeltungsaktionen berichtet wird. Dass auf beiden Seiten viel provoziert wird und es leider immer wieder auch zu „Kollateralschäden“ kommt, darüber hört und liest man schon weniger, manches davon wird sogar bewusst verdrängt. Einerseits ist man inzwischen wohl schon etwas abgestumpft und/oder andererseits wollen es die Wirtschafts- oder Polizeiinteressen, die gerade in Israel einen sehr hohen Stellenwert haben, dass negative Schlagzeilen hintangehalten werden.

Nach dem Wahlergebnis vom November '22 bzw. aufgrund der neuen politischen Verhältnisse im Land ist wohl zu befürchten, dass die Anschläge und Vergeltungsaktionen eher wieder mehr werden, dass sich die Spirale der Gewalt weiterdrehen wird. Es ist derzeit einfach schwer vorstellbar, dass es (bald) zu einem echten Frieden kommt. Manche wollen das anscheinend auch gar nicht. Warum sonst bringen gerade die radikalen Gruppen (etwa die ultraorthodoxen Siedler auf der einen und die „Märtyrerbrigaden“ auf der anderen Seite) so viel Unheil über ihr Land, noch dazu unterstützt von verantwortungslosen und gefährlichen Politikern. Jene Gruppen dagegen, die es daneben auch gibt und die auf gegenseitige Verständigung setzen bzw. sich ehrlich um den Frieden bemühen, können einem wirklich leidtun. Denn diese stehen momentan auf ziemlich ver-

lorenem Posten da und müssen ohnmächtig zusehen, wie sich die Spirale der Gewalt weiterdreht.

Das Provozieren der jeweils anderen Seite, sich gegenseitig die Schuld an Eskalationen zuzuschieben, das Verdrängen von Fakten und/oder die allzu oft recht einseitigen Bewertungen sind allesamt kontraproduktive Strategien. Das sollte zwar inzwischen klar sein, wird aber in vielen Betrachtungen und Kommentaren gar nicht mehr entsprechend gewürdigt. So braucht sich auch keiner mehr wundern über die massiven und folgenschweren Konflikte. Wahrscheinlich hilft da wirklich nur beten und dem Land das

Beste zu wünschen, denn es handelt sich im Grunde genommen um eine schöne und sehr interessante Weltgegend.

Dass sich unser Verein dort wie auch anderswo seit über 30 Jahren für bessere Lebensbedingungen einsetzt, ist umso wichtiger. Wir wollen und sollten das alles auch möglichst lange noch so tatkräftig unterstützen!

Dr. Hans Eicher

„Mit anderen Menschen zusammen erreichen wir mehr als alleine.“

Dalai Lama

Wien, 7. Februar 2022

Sehr geehrte Damen und Herren!

ES GIBT NICHTS GUTES, AUSSER MAN TUT ES, schrieb der deutsche Schriftsteller Erich Kästner im Jahr 1950. Dieser Satz hat bis heute nichts von seiner Prägnanz verloren.

Eine bessere Welt braucht Menschen wie Sie, die etwas gegen Ungerechtigkeit, Ausgrenzung und Not tun. Ihre Spende in Höhe von 1.000 Euro, die wir am 1. Februar 2022 erhalten haben, bewirkt zusammen mit der Unterstützung von zahlreichen anderen Gönnerinnen und Gönnern viel Gutes!

- Sie helfen konkret mit, dass kranke Kinder gesund werden.
- Sie verhindern, dass Kinder aus armen Familien vom Zugang zu guter medizinischer Versorgung ausgeschlossen werden.

- Sie ermöglichen, dass alle Patientinnen und Patienten im Kinderspital Bethlehem gleich behandelt werden, egal welcher Religion sie angehören.
- Sie tragen zu einem friedlicheren Zusammenleben in der Region bei.

Für all das danke ich Ihnen von Herzen.
Mit freundlichen Grüßen

Andrea Mayerhofer
Obfrau Kinderhilfe Bethlehem Österreich

P.S.: Bitte unterstützen Sie uns auch weiterhin!

*Bei der Jahreshauptversammlung am 28. 10. 2022 wurde beschlossen, für das Caritas Baby Hospital künftig wiederum € 1.000,-/Jahr zu spenden. Vielen Dank!
Maria Ertl*

Argentinien/Patagonien: Schulpatenschaft

Junín de los Andes, Dezember 2022

Liebe Freunde der EWFA-Gruppe,

Wir schließen das Jahr 2022 ab. Ein Jahr, von dem wir sagen können, dass es ziemlich „normal“ war. Nach zwei ganz besonderen Jahren kehrten wir zum täglichen Treffen zwischen Erwachsenen, Jugendlichen und Kindern zurück. Gott segnet uns. Inmitten von Schwierigkeiten bieten wir die Verkündigung der „Guten Nachricht“ an und wir versuchen, sie unter den Jugendlichen des Heims und allen Schülern der Schule wahr werden zu lassen.

Wir möchten, dass Sie sich uns anschließen, um Gott für alles zu danken, was wir in diesem Jahr erlebt haben. Und wir danken Ihnen, die Sie uns mit Ihrem wertvollen, wunderbaren, Beitrag begleiten. Ihre Hilfe ermöglicht es uns so viele Dinge zu tun und auf so viele Bedürfnisse einzugehen. Vielen Dank für Ihre Großzügigkeit!

Das wichtigste des Jahres 2022

Das Schönste an diesem Jahr war, dass wir so viele Aktivitäten wieder aufnehmen konnten, die wir in den zwei Jahren der Pandemie ausgesetzt hatten. Unter anderen die elementarsten und einfachsten Dinge, wie z.B. jeden Tag Unterricht geben. Auch konnten wir das ganze Jahr über 41 junge Frauen im Heim unterbringen, was ihnen die

Möglichkeit gab, sich als Christen sowie als Profis im Weben und Herstellen von Kleidung auszubilden. Neben dieser täglichen Aktivität nahmen wir andere Trainingsaktivitäten wieder auf, die für das Bildungsangebot so wichtig sind. Ich erzähle Euch einige davon:

Kunstaussstellung

Am 3. November haben wir die künstlerische Ausstellung durchgeführt, in der die von den Schülern der Schule hergestellten Produkte präsentiert wurden. Wir haben versucht, auch 2021 etwas zu tun nach der totalen Suspendierung von 2020, aber es war sehr wenig. Für Zusammenkünfte vieler Menschen gab es 2021 keine Genehmigungen. 2022 war die Kunstaussstellung eine „Party“. Die Freude der Schüler/innen beim Präsentieren ihrer Produkte war riesig. Viele Leute kamen. Die Schule wird im Ort geschätzt. Man kennt die Ausbildung, die die jungen Leute hier bekommen. Wir haben diesen Tag mit großer Emotion genossen.

Kleiderparade

Neben der künstlerischen Ausstellung war die Präsentation der in der Schule hergestellten Kleidungsstücke am 10. November wunderbar. Auch eine Aktivität, die ausgesetzt worden war. Thema der Inszenierung waren die vier Elemente Erde, Luft, Wasser und Feuer, durchzogen von der Umwelt- und Klimakrise und der Abfallproblematik. Ein Bewusstsein und Vorschläge von den „Kleinen des Alltags“,

um die Geißel des Konsums und die Zerstörung unseres „großen Hauses“, des Planeten Erde, zu bekämpfen.

Gemeinschaftsworkshops

Innerhalb des Ausbildungsprozesses als plastische Lehrer/innen der Jugendlichen, die die Schule und das Heim besuchen, gibt es Zeiten, in denen sie verschiedene Personengruppen ausbilden: Grundschüler, Kindergartenschüler, einheimische erwachsene Frauen. In diesem Jahr konnten wir ein Trainingserlebnis für Frauen aus der Mapuche-Gemeinde Chiquilihuín organisieren - etwa 80 km entfernt auf Straßen, die nur mit Allrad-Fahrzeugen befahrbar sind.

3 Monate lang führten unsere Studenten jeden Freitag ein Keramiktraining für einheimische Frauen durch. Die Analyse des Tons vor Ort und die Art und Weise, ihn zu härten, um ihn bei der Herstellung von Objekten verwenden zu können, war für alle ein unvergessliches Erlebnis. Zusätzlich zur Wertschöpfung, da der zur Herstellung der Produkte verwendete Rohstoff gratis ist.

Dann kulminierte der gesamte Prozess der Ausarbeitung von Objekten, im Allgemeinen aller Arten von Behältern, und endete mit deren Brennung direkt in einem Lehmofen mit lokalem Brennholz. Das heißt, es fallen praktisch keine Kosten an, nur die für die Arbeit notwendige Zeit. Eine wunderbare Erfahrung für die Damen der Chiquilihuín und für unsere Schüler.

Ausbildung im Schulkatechismus

Eine besondere Initiative war die Teilnahme von 3 Schülern ihrer Heimat aus der Schule an der Hochschulreife in der

Schulkatechese. Dieses Diplom wird von der Salesianischen Universität angeboten, und in besonderer Weise wurden drei unserer jungen Frauen von der Universität dazu ermächtigt. Voraussetzung ist, dass sie mindestens das Abitur gemacht haben. Sie bemühten sich von März bis November, ihr Diplom, das 8 Monate dauerte, voranzubringen und abzuschließen. Sie erhalten es in Kürze.

Es ist eine Erfahrung, die uns davon erzählt, wie das pädagogische Angebot in der Schule wächst. Vor 5 oder 10 Jahren hätten wir es uns nicht träumen lassen, dass einer unserer Schüler in den letzten Jahren der Sekundarstufe gleichzeitig ein Universitätsstudium machen könnte. Wir sind sehr stolz auf alle drei!

Investitionen im Jahr 2022

Unsere Schule wächst. Wir nehmen nicht mehr Studentinnen und Studenten auf als in anderen Jahren. Aber die Zahl derer, die in der Schule und Heim sind, bleibt während der Jahre konstant. Dies zeigt uns, dass die Qualität und Kapazität verbessert wird, um die von uns angebotenen Bildungsprozesse zu unterstützen und zu begleiten.

Wir brauchen also mehr Platz, und die wichtigste Sonderinvestition im Jahr 2022 war die Anpassung von zwei weiteren Klassenzimmern und der Kauf von Bänken und Stühlen für die jetzt zahlreicheren Klassenzimmer. Dies nahm einen erheblichen Teil unserer Ressourcen in Anspruch und kam zu den üblichen Kosten für Lebensmittel, Strom und Gas, Reinigung, Wartung und Unterrichtsmaterial hinzu. Und außerdem zu den seit der

Pandemie neu hinzugekommenen Kosten, die sich auf Desinfektionen, Körperpflege und systematischere Räumlichkeiten beziehen.

Liebe Freunde der EWfa-Gruppe!

Nochmals vielen Dank für Ihre Großzügigkeit. Wir sind uns der persönlichen und gemeinschaftlichen Bemühungen bewusst, die Sie unternehmen, um die Ressourcen zu sammeln, die Sie uns später zur Verfügung stellen. Wir spüren Eure christliche Solidarität, begründet auf der Liebe Gottes, der mit Freude schenkt. Im Anschluss an die Weihnachtsfeier wünschen wir Ihnen, dass Jesus, der menschengewordene Sohn Gottes, Sie begleitet und Sie die Kraft der Zärtlichkeit, Zerbrechlichkeit und Einfachheit entdecken lässt. Dass wir spüren können, dass wir jeden Tag im Kleinen das Reich Gottes aufbauen. Möge Gott Sie segnen und Ihre Großzügigkeit belohnen! Sehr Frohe Weihnachten! Aus dem fernen Patagonien grüße ich Sie im Namen der gesamten pädagogischen Gemeinschaft der Laura Vicuña Schule und dem Heim, mit großer Zuneigung.

Euer Freund und Bruder in Christus

Walter Wehinger

Asociación Civil "María Auxiliadora de la Patagonia"
Escuela Taller Laura Vicuña con Hogar anexo
Ginés Ponte 451
Q8371CPK Junín de los Andes – Neuquen
República Argentina

Mit Walter Wehinger von der anderen Seite der Welt sind wir auch schon über viele Jahre in Kontakt, und hier zeigt sich auch was für ein Segen eine Internet-Verbindung ist. Mehrmals im Jahr bestehen Verbindungen per Mail, und wenn bei uns der Frühling beginnt, wird es in Patagonien Herbst. Schön, dass unsere Hilfe für die Schule immer gut ankommt! (HC)

„Tust du nichts für deinen Nächsten, sind alle deine Gebete umsonst.“

aus China

Mosaik – Wohnungssicherung, Notschlafstelle, Integration

„Ein Bett für den Winter“

Liebe Mitglieder und Förderer des Vereines „Eine Welt für Alle“!

Und plötzlich ist die Wohnung weg

„Ein eigenes Zimmer, das ist das Schönste“ so Alex über die Notschlafstelle des „Mosaik“ in Vöcklabruck. 15 Zimmer stehen seit knapp einem Jahr am neuen Standort Gmundner Straße 69 zur Verfügung, Das Erdgeschoss gehört den Frauen, der obere Stock ist für die männlichen Bewohner.

Alex (33), er ist seit rund zwei Monaten in der Betreuung des Mosaiks. Er hat eine Diagnose für paranoide Schizophrenie. Durch eine Reihe von Ereignissen war irgendwann die Wohnung weg, und er ist schließlich in der Notschlafstelle gelandet. Früher einmal war er Dachdecker, doch das geht jetzt nicht mehr. Mit seiner Erkrankung ist es sehr schwierig, einen Job zu finden, was oftmals Voraussetzung für eine eigene Wohnung ist. Die meisten Leute, die zum Mosaik kommen, haben nicht einfach nur die Wohnung verloren. Wie bei Alex sind oft psychische Erkrankungen die Ursache. Andere sind durch Trennungen, Verschuldung, Arbeitslosigkeit, Alkohol und Drogen aus der Bahn geworfen worden. Meist gibt es nicht die Ursache oder den Auslöser, sondern es ist immer ein Bündel von Problemen, mit denen die Menschen nicht fertig werden. Die Notschlafstelle ist ein Ort, wo sich die Betroffenen stabi-

lisieren können. Ein eigenes warmes Zimmer, sozialarbeiterische Betreuung und Weitervermittlung zu anderen Hilfsangeboten tragen dazu bei. Bei einem Teil der Klient:innen geht das in einigen Wochen, bei anderen dauert es länger bzw. warten sie auf einen Platz in einer therapeutischen Einrichtung. Bewohner:innen, die in eine eigene Wohnung ziehen, werden vom Mosaik einige Monate weiter betreut. Für Kautionen, Einrichtung etc. erhalten sie auch finanzielle Unterstützung aus den Spenden für „Ein Bett für den Winter“. Wir sind sehr dankbar, dass uns Pfarrgemeinden, Organisationen und Einzelpersonen aus der Region ideell und finanziell unterstützen. Spenden kommen direkt den Betroffenen zu Gute!

Einer unserer treuesten Unterstützer ist der Verein „Eine Welt für Alle“. Auch heuer gingen 1500 Euro auf unserem Spendenkonto ein. Herzlichen Dank Euch allen für die gelebte Solidarität in der Region!

Mag. Stefan Hindinger

Leiter der Einrichtung „Mosaik – Wohnungssicherung/Notschlafstelle/Integration“
www.sozialzentrum.org/mosaik

Was schätzen EWfa´ler an unserem Verein?

„Wortspenden“ von EWfa´lern zum 30-jährigen Bestehen des Vereines

Wir sind gerne beim Verein EWfa dabei, weil
... verschiedene Projekte im In- und Ausland unterstützt werden,
... die Aufwandskosten dank vieler IdealistInnen gering sind,
... es einfach sinnvoll ist, gemeinsam Gutes zu tun, und
... wir uns in dieser Gruppe sehr wohl fühlen.

Herzliche Glückwünsche zum 30jährigen Bestehen, und viel Erfolg für die künftigen Aktivitäten!

Robert und Maria Ertl

bisschen besser und gerechter wird. Als Schriftführer fast von Beginn an, habe ich dazu nicht nur mit meinen regelmäßigen finanziellen Gaben dazu die Möglichkeit, sondern kann auch Bewusstsein schaffen in der Gestaltung der EWfa-Infoheftchen, mit den Projektpartnern in Nah und Fern Kontakt halten und hier auch meine Werte der Schöpfungsverantwortung vertreten. Es ist schön, sich mit Gleichgesinnten in unserem Verein zu engagieren und ich wünsche mir und bete dafür, dass es diesen noch viele Jahre gibt!

Christian Holzleitner

Natürlich liegt mir viel daran, armen und bedürftigen Menschen mit meiner Spende zu helfen und ihnen ein menschenwürdiges Leben zu ermöglichen. Mir geht es gut und das möchte ich gerne weitergeben.

Karin Hofbauer

Es begann bei einem Dia -Abend im Pfarrheim Attnang. Habe gute Freunde kennen gelernt, bei den ersten Gesprächen gleich wohlgefühlt. Die Gespräche und Aktivitäten sind etwas Besonderes. Die zahlreichen Unterstützer bewirken gemeinsam etwas GROSSES. Mit den Spenden werden Personen/Gruppen unterstützt. Besonders in Ländern, wo die Medien nicht berichten. Es gibt keinen Verwaltungsaufwand, das heißt – die ganze Spende erhalten die Bedürftigen. Ich hoffe, dass unsere Gruppe weiter so stark zusammenhält!!

Werner Putz

Ich war dabei, als sich am 25.10.1992 ein paar Idealisten im Pfarrheim Attnang trafen, um die Selbstbesteuerungsgruppe zu gründen. So wie damals möchte ich auch heute meinen kleinen Beitrag leisten, dass die EINE WELT FÜR ALLE ein

Liebe Freunde des Vereins „Eine Welt für Alle – Attnang“! Dreißig Jahre, das ist eine lange Zeit. Man möchte sagen, eine Generation... Eine riesige Menge an Gutem, an Hoffnung an Lebenschancen habt Ihr während dieser Zeit geschenkt! Ich bin um der bedürftigen Menschen willen froh, dass es Euch gibt! So viele Jahre Gutes tun – das ist nicht nur gut für jene Menschen, denen durch Euch ein Licht der Hoffnung aufstrahlt, sondern es schweißt auch ungeheuer zusammen. Ich bin immer wieder gerne in Eurer Gemeinschaft zu Gast, weil ich einfach die Atmosphäre der Offenheit und Toleranz, die von Euch ausgeht, spüre! Ganz besonders freue ich mich, dass ich selbst ebenfalls Unterstützer der Eine-Welt-Gruppe sein darf. Und ich möchte in diesem Zusammenhang auch wieder einmal ein herzliches Vergelt's Gott für Eure immer wieder selbstverständliche Unterstützung unserer Anliegen für den Südsudan sagen. Wie groß Eure Zuwendungen sind, möchte ich gerne einmal unkonventionell in „Schulklassen“ ausdrücken: Es sind bereits drei Klassengebude, durch welche über 200 Kinder immer wieder die Chance auf Bildung haben. Ich wünsche Eurem Engagement und Eurer guten Gemeinschaft noch viele Jahre fruchtbaren Wirkens! In Dankbarkeit und großer Verbundenheit

Hans Rauscher

Vor 30 Jahren haben wir uns dazu entschlossen, diese Gruppe zu gründen – ohne konkrete Vorstellung, wie lange es diese Gruppe geben wird oder was wir alles auf die

Beine stellen werden. Rückblickend bin ich dankbar, aber auch stolz darauf, dass ich als Gründungsmitglied und Obfrau von Anfang an dabei gewesen bin und was wir bisher alles bewegen konnten im Einsatz für diese „Eine Welt für alle“!

Wir haben im Kleinen einen Beitrag geleistet und unsere Verantwortung für eine gerechtere Welt wahrgenommen, in der Hoffnung, zumindest einigen Menschen eine bessere Perspektive, Ausbildungschancen oder einfach das tägliche berleben zu ermöglichen. Dabei konnten wir bei gemeinsamen Festen, Reisen, Arbeiten, Chorprojekten oder einfach beim Beisammensein eine schöne Gemeinschaft erleben. Aufgrund der derzeit bekannten Krisen und der Klimaentwicklung wird es noch einer großen Anstrengung bedürfen, die Ziele wie: **Keine Armut - Kein Hunger - Gesundheit und Wohlergehen für alle Menschen - Hochwertige Bildung - Bezahlbare und saubere Energie - Menschenwürdige Arbeit – Klimaschutz,.....** tatsächlich zu erreichen. Diese Zeit kann aber auch die Chance sein, dass wir in den derzeit noch reicheren Ländern einen einfacheren Lebensstil mit weniger Ressourcenverbrauch anstreben und sich dadurch die Kluft zwischen den Nationen verringert und ein gutes Leben für alle Menschen möglich wird.

Elisabeth Schöffl

Vor 30 Jahren durfte ich bei der Gründungssitzung des Vereins EWfa im Pfarrheim Attnang teilnehmen. Damals hätte ich nie geglaubt, dass sich so viele Menschen guten Willens dem christlichen Gedanken des Teilens mit den

Bedürftigen anschließen, und dass der Verein jetzt schon 30 Jahre besteht! So viele Sozialprojekte in aller Welt werden jährlich vom Verein EWfa so effizient unterstützt, wie aus den Dankschreiben der Projektpartner hervorgeht. Ich bete täglich für unseren Verein und verfolge mit großem Interesse sein Wirken vor allem zum Wohl der benachteiligten Kinder und Jugendlichen. Ein herzliches Vergeltsgott allen, die sich so großartig engagieren!!

Sr. Maria Schöffl

Kontakte zu den Projekten!

Die Mitbestimmung bei den Projekten überzeugt die Unterstützer unseres Vereins, einer aktiven NGO. Danke allen Aktiven und Mitarbeitern für Ihre Tätigkeit, alles Gute für die Zukunft!! Ps.: Alles geschieht ehrenamtlich!!

Ernst Steiner

Ich bin schon lange und gerne beim EWfa-Verein, weil er auf Freundschaften und einer sehr guten Idee aufbaut. Die Partys bei Christian sind unter anderem ein wertvoller Beitrag zur Gemeinschaft! Die Beständigkeit der Mitgliederzahl ist ein Beweis für die Solidarität unserer Mitglieder und Unterstützer! Wichtig sind die bestehenden

„Zweifle nie daran, dass eine kleine Gruppe engagierter Menschen die Welt verändern kann – tatsächlich ist dies die einzige Art und Weise, in der die Welt jemals verändert wurde.“

Margaret Mead

„SÜDWIND“ – eine entwicklungspolitische Organisation für Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit

Fast so lange es unseren Verein gibt, besteht die Mitgliedschaft zur gut bekannten, entwicklungspolitischen Nichtregierungsorganisation, deren Arbeit u.a. aus Mitteln der Österr. Entwicklungszusammenarbeit (EZA) finanziert wird. SÜDWIND setzt sich seit 40 Jahren für eine nachhaltige globale Entwicklung, Menschenrechte und faire Arbeitsbedingungen weltweit ein. Durch schulische und außerschulische Bildungsarbeit, die Herausgabe des Südwind-Magazins und anderer Publikationen thematisiert Südwind in Österreich globale Zusammenhänge und ihre Auswirkungen.

In den Statuten von EINE WELT FÜR ALLE ist es formuliert, und wir haben uns das bereits bei der Gründung unseres Vereines zum Ziel gesetzt, uns auch für „die Auseinandersetzung mit Problemen von Ländern der

sogen. Dritten Welt und deren Zusammenhänge mit den Industrieländern sowie für die Weitergabe von Informationen mit dem Ziel einer Bewusstseinsveränderung für mehr Solidarität und Gerechtigkeit und Schlussfolgerungen im eigenen Bereich“ einzusetzen. EWfa praktiziert das durch verschiedene Aktionen, durch Herausgabe dieses Info-Heftchens mit Beiträgen unserer Projektpartner, aber auch verschiedenen (zeit-)kritischen Artikeln zur (welt)politischen gegenwärtigen Situation.

Wir haben „SÜDWIND“ auch 2022 wieder mit einem finanziellen Beitrag unterstützt.

Mehr über die Aktivitäten erfährt man unter www.suedwind.at – hier kann man bei Interesse auch das Südwind-Magazin bestellen, den Newsletter abonnieren, ...

Kurz berichtet - Text und Bilder auch unter Aktuelles auf unserer Homepage www.ewfa-attnang.at

EWfa-Infoheftchen 2022

Von vielen bereits freudig erwartet, ist das EWfa-Infoheftchen 2022 mit 12. April - ein wenig verspätet - in „Papierform“ erschienen. Danke allen, die dazu beigetragen haben!

Übrigens - alle Ausgaben seit dem Jahr 2006 sind online auf unserer Homepage zu finden. Die Sparkasse Vöcklabruck/Attnang druckt die beliebten Broschüren alljährlich kostenlos, danke für das Sponsering! Die Verteilung erfolgt - wie üblich - über persönliche Kontakte bzw. Versendung auf eigene Kosten, weil es ja in unserem Verein keinen Verwaltungsaufwand gibt. Die Heftchen liegen auch in der Pfarrkirche Attnang auf.

Eine Information vom Erscheinen des EWfa-Infoheftchens 2022, in dem sich interessante Beiträge aus aller Welt und auch zeitkritische Artikel von Freunden unseres Vereines befinden, erging auch per Mail an alle Förderer und an die Projektpartner in der EINEN WELT FÜR ALLE.

Palmbuschen-Aktion

In einer wettermäßig recht durchwachsenen Woche wurden 2022 durch die Familien Holzleitner und Schöffl + Werner Putz und anderen geschickten Freunden die Palmbuschen gebunden. Wenn auch in diesem Jahr zuvor wieder viel

Material – besonders Buchs ist schwer zu bekommen wegen dem Falter „Buchsbaumzünsler, dessen Raupen diesen Sträuchern schwer zusetzen - gefunden und zusammengetragen wurde, galt wieder der Grundsatz: „Wir binden so viele Palmbuschen, wie es eben möglich ist“. Besonders motiviert, dass heuer der Erlös unserer PB-Aktion für die Flüchtlingshilfe der durch den Krieg von Russland in der Ukraine Vertriebenen verwendet werden wird, starteten die Holzis in der Siedlergasse bereits am Montag, den 4. April mit den Arbeiten. Diese setzten sich bis einschließlich Freitag fort, sodass bereits mehr als 200 der traditionellen, schönen Palmbuschen dort gebunden waren. Dabei auch wieder der durch Andrea Holzleitner besonders kunstvoll gestaltete große Palmbuschen, welcher bei der Weihe am Palmsonntag unserem Pfarrer überreicht wurde.

Den besonders kühlen Samstag (sogar mit Schnee- und Graupelschauern!) widmeten die Großfamilie Schöffl und viele Freunde in Landertsham 8, Redlham, dem Palmbuschenbinden. Dabei waren auch eine Ukrainerin mit Tochter, die als Flüchtlinge bei Johannes + Melanie Schöffl und deren beiden Kindern leben. Sie hatten alle viel Spaß dabei, wie man auf den Fotos sieht. Diese Ablenkung von den erschütternden Ereignissen in der Ukraine und der Flucht tat allen gut! Am Ende des Tages waren auch dort

mehr als 200 der begehrten Palmbuschen gebunden, wobei viele – so wie bei den Holzi's – gleich „ab Hof“ abgeholt wurden, um ja zumindest einen zu „erwischen“.

Am Palmsonntag, ab 08.15 Uhr, trafen sich EWfa-Aktivistinnen vor der Kirche in Attnang, um die Palmbuschen gegen freiwillige Spenden für die Ukraine-Flüchtlingshilfe anzubieten. Bezeichnenderweise war eine Fahne der Ukraine in Blau-Gelb aufgehängt, damit alle den Zweck unseres Engagements erkennen konnten. Und so waren die PB bald ausverkauft und viele hohe Spenden wurden gegeben, großes Vergelt's Gott dafür!

Nach den Einschränkungen durch die Corona-Pandemie war es um 09.00 Uhr endlich auch wieder einmal möglich, dass unser Pfarrer Alois Freudenthaler in der fast vollen Kirche die Palmbuschen weihen und danach eine Messe feiern konnte.

Den Gesamterlös unserer PB-Aktion 2022 werden wir dann im Kassabericht von Georg Sturm-Schöffl ansehen können (€ 3.508!). Jedenfalls hat sich unser Engagement und die praktizierte „Nächstenliebe“ im Sinne der „EINEN WELT FÜR ALLE“ auch heuer wieder sehr gelohnt. Nochmals danke an alle beteiligten Helfer und an jene, die es durch ihre Spenden möglich gemacht haben, dass wir das unsägliche Leid mancher Flüchtlinge wenigstens ein wenig lindern können.

Erwähnenswert an diesem Sonntag ist außerdem, dass

EZA-Waren von EWfa'lern angeboten und verkauft wurden – auch für diesen monatlichen Dienst herzlichen Dank! (HC)

Besuch aus Indien...

Über Vermittlung von Hildegard Pesendorfer von der „Regionalstelle OÖ Jugend eine Welt – Don Bosco Entwicklungszusammenarbeit“ aus Reindlmühl, besuchte am 19.06.2022 Fr. Noel Maddhichetty aus Indien unsere Pfarre in Attnang und feierte zusammen mit unserem Pfarrer Alois Freudenthaler den Gottesdienst. EWfa hat dessen Sozialprojekte in Karnatska – fundierte Ausbildung, Straßenkindern eine selbstbestimmte Zukunft, Mädchen und Frauen ein sicheres Heim sowie den Ärmsten Spontanhilfe in besonders schwierigen Zeiten zu geben - im Jahr 2022 mit € 1.500 unterstützt, Näheres findet man unter dem Titel „Kindern eine Stimme geben“ im letztjährigen Info-Heftchen auf Seite 41. Am 23.12.2022 erhielten wir einen Brief von Fr. Noel, indem er uns noch einmal für unsere Großzügigkeit dankt, und uns Gottes Segen und alles Gute für das Neue Jahr 2023 wünscht!

Sonntag der Weltkirche

Am 23. Okt. gestaltete der „Projektchor“ mit einigen EWfa'lern wieder zu diesem Anlass die 09.00 Uhr Messe in der Pfarrkirche Attnang. Unter der Leitung von Ing. Michael Eder wurde der Gottesdienst gesanglich und musikalisch feierlich umrahmt. Wie schon in den vergangenen Jahren wurden Lieder in mehreren Sprachen und mit viel Rhythmus gesungen und gespielt, und so ist den

Gottesdienstbesuchern bewusst geworden, wie Welt umspannend das Christentum ist. Zudem sind wir „missionarisch“, d.h. wir sind gesendet die Frohe Botschaft zu verkünden und unseren Brüdern und Schwestern in Nöten in der „Einen Welt für alle“ beizustehen. Die Fürbitten und Gebete stammten von P. Andrij Rak von den Redemptoristen aus der Ukraine, deren Flüchtlingshilfe wir heuer mit dem Erlös aus dem Palmbuschenverkauf unterstützt haben.

Der Schwerpunkt des Sonntag´s der Weltkirche lag heuer bei der Hilfe für die Menschen in der zentralafrikanischen Republik Kongo. Ein Gebet von dort und ausgesucht passende Sprüche fanden sich unter den Liedertexten, die in der Kirche aufgelegt waren. Als Messbesucher konnte man die Begeisterung spüren, die während dieser Stunde herrschte, und zum Schluss gab es verdienten Applaus für den Chor, die Musiker und die gelungene Messgestaltung!

„Entwicklungspolitischer Dialog“

Elisabeth und Georg nahmen am 03.10.2022 am „Entwicklungspolitischen Dialog“ der ADA (Austrian Development Agency) in Linz teil. Eingeladen hatte LH Mag. Thomas Stelzer unter anderen auch EWfa. Nach einigen interessanten Referaten konnten Kontakte zu Sozialvereinen und engagierten Personen geknüpft werden. So entstand auch die Verbindung zur bekannten Journalistin und Autorin Dr. Christine Haiden, die spontan das „Vorwort“ für dieses EWfa-Heftchen 2023 zusagte.

Jahreshauptversammlung 2022

Am Freitag, den 28. Oktober 2022, 20.00 Uhr, fand im Pfarrheim Attnang die 30. JHV statt. Das Protokoll + Beilagen dazu findet man in unserer Homepage unter „Download“.

EZA – FAIRER HANDEL

Etwa 30 Jahre führte Christa Schmierer den EZA-Warenverkauf durch. Egal ob bei warmen oder kalten Temperaturen, Christa führte die ehrenamtliche Tätigkeit aus. Für die zahlreich aufgewendeten Stunden bedanken sich Freunde, Förderer und der EWFA-Vorstand herzlich! Neu ins Verkaufsteam kommt Vincent, Sohn von Georg / Elisabeth. Er bringt neuen Schwung und Elan mit.

Die monatlichen EZA-Verkäufe finden (meistens) jeden 2. Sonntag im Monat am Kirchenvorplatz der Hl. Geist Kirche Attnang durch unser bewährtes Team Werner, Helmut, Georg und Vincent (neu) statt.

Die voraussichtlichen Termine für 2023 bei den 09.00 Uhr-Messen – 8. Jänner, 12. Februar, 12. März, 9. April, 14. Mai, 11. Juni, 9. Juli, 13. August, 10. September, 8. Oktober, 19. November, 10. Dezember. (Werner)

Spendenaktion „Befüllung von Hummelkästen“

Ich werde oft gefragt, wie wir es zu Stande bringen, in jedem Jahr so hohe Beträge an unsere Projektpartner weitergeben zu können. Natürlich sind das zu allererst die (regelmäßigen) Spenden unserer Förderer, aber es kommt auch oft vor, dass man mir vertrauensvoll Bargeld übergibt, das ich auf unser Konto einzahlen darf.

So ergeht es mir auch jedes Jahr, wenn ich in meinem Engagement und Idealismus für den Hummelschutz auf Wunsch meiner Hummelfreunde deren Nistkästen um einen freiwilligen Beitrag von einem Euro professionell befülle und oft mehr dafür bekomme. So konnte ich 2022 wieder € 154 an EWfa überweisen.

Übrigens - bei Interesse, Hummeln im Garten in eigenen Nistkästen zu schützen, Kontakt per Mail möglich: christian.holzleitner-stelzer@aon.at (HC)

Zum Gedenken

Am 3. Juni 2022 ist ein langjähriges Mitglied unserer Selbstbesteuerungsgruppe Rudolf Holzmann im 88. Lebensjahr verstorben. Rudi (und seine Frau Gisela) gehörte über Jahrzehnte dem „harten Kern“ unserer Selbstbesteuerungsgruppe an und sein/ihr Kommen zu den Jahreshauptversammlungen und anderen EWfa-Veranstaltungen war bis vor ein paar Jahren, als es seine/ihre Gesundheit nicht mehr erlaubte, selbstverständlich. Viele erinnern sich noch an die von EWfa organisierte

Reise nach Rom, bei der auch die Holzmanns teilnahmen. Diese war geprägt von einer sehr guten Stimmung bei interessantem Programm und gemütlichen Runden bei Lokalbesuchen mit „Jung und Alt“. So feierten wir in Rom auch Rudi's 60sten Geburtstag und überraschten ihn mit einer mitgebrachten Eisner-Torte samt Segelflieger darauf!

Rudi kannten wir vor allem auch als unermüdlichen Organisator und Helfer bei der seit vielen Jahrzehnten bestehenden Missionsrunde Attnang. Er unterstützte dort seine Gisi, die die pfarrlich-caritative Gruppe über viele Jahre leitete. Sowohl uns als auch der Missionsrunde ist die Unterstützung von Armen in der EINEN WELT FÜR ALLE ein großes gemeinsames Anliegen.

Rudi war auch der Motivator vieler (damals) junger Helfer vom EWfa-Verein bei den regelmäßigen Altkleider-Verladungen. So gab/gibt es Dank seinem Vermächtnis zwischen EWfa und der Missionsrunde stets gute Verbindungen. Einige Mitglieder kamen auch vom Montagsstammtisch und freuten sich, nach den Verladungen bei der Jause von Rudi noch so manche spannende Geschichte über seine Reisen im eigenen Flieger zu hören.

Rudi, ruhe in Frieden – wir werden Dir ein ehrendes Andenken bewahren!

In diesem Jahr hat Gott noch zwei weitere langjährige Unterstützer von EWfa zu sich berufen: am 2. Oktober 2022 trat **Bruno Thaller** aus Attnang-P. seine letzte Reise an. Wie Rudi Holzmann war auch er ein Aktivist der

Missionsrunde, und wir verdanken u.a. ihm die Organisation des Alt Attnanger Martinsfestes, bei dem wir über Jahrzehnte mit einem Standl dabei waren.

Am 7. Oktober 2022 verließ Margareta Mayrhofer aus Vöcklabruck diese Welt, in der sie nicht nur als ehem. Dipl.-Krankenschwester viel Gutes getan hat. Wie sie mir immer wieder sagte, schätzte sie unsere Selbstbeststeuerungsgruppe sehr und unterstützte unsere Projekte gerne finanziell. (HC)

Am Schluss dieses Info-Heftchens soll auch wieder Gelegenheit sein, allen, die sich in vollem Idealismus für die Ziele des Vereines "Eine Welt für alle" einsetzen, Verantwortung tragen, zahlreiche Veranstaltungen organisieren und/oder an diesen teilnehmen sowie den vielen Mitgliedern und Förderern zu danken. In eigener Sache: Dem Heftchen liegt event. ein Zahlschein bei, dies völlig unverbindlich! Für die Herausgabe der Broschüre fallen keine Kosten an (die Vervielfältigung übernimmt die Sparkasse VB, danke dafür!), doch: Bitte werfen Sie dieses Heftchen nicht gleich weg, sondern legen es an gut sichtbarer Stelle auf. Es wäre schön, würde sich der Gedanke der "Selbstbesteuerung" weiter ausbreiten...

